

Höngger

Pelz-Mode Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich
Am Wasser 157 P
Europabrücke
Telefon 01/3419277



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

Ihr Spezialist

Herensperger
OPTIK
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

Freitag
18. Januar 1991
Nr. 2
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Da ist die Freude nicht mehr sündenrein

Gottfried Keller, früher stets an patriotischen Anlässen zitiert, sei «out». So das Urteil eines Modernen. Er steht nicht allein, aber der Keller im Regen. So ein Maliziöser. Nun, anlässlich der Eröffnung zu den Siebenhundertjahrfeierlichkeiten wurde er tatsächlich nicht strapaziert, und von Vaterlandes Saus und Braus(e), wo die Freude eben sündenrein sei, war die Rede nicht. Sie war es vor Bellinzona auch nicht in Solothurn, wo inoffiziell scharenweise Kaminfeger die Premiere vorweggenommen hatten.

Nicht dass das Lied davon, dass wir allzumal Sünder seien, angestimmt wurde. Aber Bundespräsident Cotti verschwiegen nicht, dass wir in letzter Zeit einige Tölggen ins Reinheft bekommen hätten, dass einiges anders, besser werden müsse. Deswegen aber dem Land die kalte Schulter weisen? Nicht doch.

Doch gilt es, so Cotti, **umzudenken, vor allem in bezug auf Europa**. Allein auf dem alten Kontinent, isoliert in der Welt können wir nicht weiterkutschieren, wir müssen uns vor dem idyllisierenden Bild vom Sonderfall lösen, der auch einschliesst, dass wir nicht nur anders, sondern auch besser seien als alle andern.

Zwar obliegen diesem Trugschluss nicht mehr allzu viele, aber die Flinte ins Korn werfen deswegen? Mitnichten. Wir haben im zukünftigen Europa einiges einzubringen, zum Beispiel den Gedanken des **Föderalismus**, mit dem wir bekanntlich umgehen können. Anschluss, wie auch immer, an Europa, wird Opfer fordern, Abstriche an Überliefertem, so auch an der direkten Demokratie. Eigenartig, dass die Diskussion um und die Auseinandersetzung mit der Aussenwelt auch im Volk erst jetzt auf Touren gekommen ist, rechtzeitig noch zwar zum Jubeljahr, von dem sich viele den Anstoss zur

endlich neugefassten Bundesverfassung erhoffen.

Auch diese wäre ein Beitrag zu einer **«anderen Schweiz»**, wie sie etwa **Niklaus Meienberg** (in der «Weltwoche») postuliert, diffus zwar, aber als Ziel. «Rettet die Schweiz» — so (ausgerechnet) Meienberg, der da und dort im Geruch eines Nestbeschmutzers steht. Das ging ja auch **Dürrenmatt** so, vom Bundespräsidenten gelobt, von anderer Seite (WOZ) zum Recherchierjournalisten degradiert oder emporstilisiert, weil das dort ein Ehrentitel ist.

An Kritik (Kulturboykotteure) **fehlt es nicht**, und sie überbietet. So etwa beim Schriftsteller **Jürg Läderach**, der in einer Zeitung getitelt hat, diese Eiterbeule platze jeden Moment und «kann das Vereinte Europa diese Schweiz akzeptieren?». Worauf in der NZZ ein magistraler Artikel erschien gegen die «Klageweiber-Mentalität».

Es gibt auch Leute, welche die Schweiz schon verschwinden sehen, wenigstens mit der Möglichkeit einer Auflösung rechnen, eigenartigerweise rechts Angesiedelte, unter anderem ein hoher Bankier. Kein Wunder, dass sich auch das Ausland mit unserer «Krise» beschäftigt, allen voran deutsche Blätter: «700 Jahre Eidgenossenschaft — ein Staat in der Krise.»

Wir stehen an einer **Wende**, vor grossen Aufgaben und Entscheidungen. Nicht alle Kritiker sind darauf aus, dass Vergangenes bewältigt, einiges besser gemacht und Neues in Angriff genommen wird — ist es bei einem Teil vielleicht Untergangskalkül, politischer Masochismus oder ganz einfach die alibilisierte Stinkfaulheit, mit von der arbeitsreichen Partei zu sein? — Jubel, Trubel, Heiterkeit? Nicht (nur). Aber das Schweizerhaus hat gute Bausubstanz, wert renoviert zu werden.

Das Salzkorn der Woche

Frau zum Mann: Wie war's an der Parteiversammlung?

Er: Gar nicht übel, aber ohne mich und meine Beiträge hätte ich mich direkt gelangweilt.

Gesunde Selbsteinschätzung. C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Fürbitte für den Frieden

Jeden Abend von 19.00 bis 19.15 Uhr in der reformierten Kirche Höngg

Das Ultimatum der Vereinten Nationen ist abgelaufen — und während diese Zeiten geschrieben werden, liegt ein drohendes und abwartendes Lauern in der Luft. Während der vergangenen Woche sind täglich mehr und mehr Hönggerinnen und Höngger in der Kirche zusammengekommen. Wir haben mit wenigen Worten unsere Gedanken und Sorgen miteinander geteilt. Wir kommen bis auf weiteres wieder jeden Abend in der Kirche zusammen und teilen unsere Gedanken im Gebet und in der Stille. Wir möchten miteinander lernen, wider alle Erfahrung zu hoffen und damit dem Frieden in der Welt einen kleinen Raum zu öffnen.

Alle Hönggerinnen und Höngger, gleich welcher Konfession, die dieses Anliegen mit uns teilen, sind eingeladen, weiterhin um 19.00 Uhr in der reformierten Kirche zusammenzukommen.

In herzlicher Verbundenheit
katholische und
reformierte Kirchgemeinde

Sponsoren gesucht

Unter dem Namen Business und Sponsor Club entstand im Juli vergangenen Jahres eine Interessengemeinschaft von führenden Personen aus Industrie, Gewerbe und Handel. Der Club hat den Zweck, die erste Mannschaft und Junioren A des SVH moralisch und finanziell zu unterstützen und die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern zu fördern.

Mitglied des BSC kann werden, wer die Ziele der Interessengemeinschaft unterstützt. Grundsätzlich ist sowohl die Aufnahme natürlicher als auch juristischer Personen möglich, wobei juristische Personen durch ein Mitglied der Geschäftsleitung vertreten sein müssen.

Die Unterstützung des SV Höngg durch den BSC soll das längerfristig anvisierte Ziel — Sicherung weiterhin auf dem Hönggerberg unabhängiger Sportplätze benützen zu können durch Aufstieg in die 2. Liga — ermöglichen.

Der SV Höngg als grösster Verein von Höngg, soll gerade in den kommenden Jahren für die Jugend aus Höngg und Umgebung attraktiv bleiben. Neben der Unterstützung des SV Höngg werden für die Mitglieder diverse Aktivitäten im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich durchgeführt.

Business und Sponsor Club

Höngg aktuell

Fürbitte für den Frieden

bis auf weiteres täglich von 19.00 bis 19.15 Uhr in der Reformierten Kirche.

Nothilfekurs

Am Montag, 21. Januar, 19.30 Uhr, im Schulhaus Vogtsrain.

Moritz Leuenberger

Referat und Diskussion am Dienstag, 22. Januar, 20.00 Uhr, in der «Mühlehalde».

Vernissage

zur Ausstellung von Philip Toal, Sara Rosenberg und Christel Favre in der Galerie Venus, Hurdackerstrasse 1 am Freitag, 25. Januar, 18.00 bis 21.00 Uhr.

Kunst- und Foto-Ausstellung

für Hobby-Künstler. Vernissage: Samstag, 19. Januar, 15.00 bis 18.00 Uhr, Weinlaube Zweifel Höngg.

Schöne Kirchenmusik

(R.J.) In der Vorabendmesse vom letzten Januarwochenende singt der Cäcilienchor die sehr melodiose *Pastoralmesse in G von K. Kemper*. Das für gemischten Chor, Solisten und Orchesterbegleitung konzipierte und gern gehörte Werk wirkt indes auch allein mit Orgelbegleitung (Edi Winiger) sehr klangvoll und passt noch sehr gut in die ausklingende Nachweihnachtszeit.

Anstelle des erkrankten Dirigenten Willi Locher leitet *Ursperer Winiger* am **Samstag, 26. Januar abends um 18 Uhr in der Kirche Heilig Geist Höngg** den Kirchenchor.

Spitex-Team hatte «Ausgang»

Das Spitex-Team und der Vorstand des Gemeindekranken- und Hauspflege-Vereins Höngg können auf ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr 1990 blicken. Das Wirken in den vor über einem knappen Jahr bezogenen neuen Räumlichkeiten beim Höngger Markt hat sich bestens eingependelt. Der Tag der offenen Tür im vergangenen Juni war ein voller Erfolg, und die Quartierbewohner wissen den zentralen Standort des Zentrums zu schätzen.

(R.J.) Traditionsgemäss fanden sich in der zweiten Januar-Woche die Mitarbeiterinnen aller im **Spitex-Zentrum Höngg** angebotenen Dienstzweige und der Vorstand zusammen zu ihrem Jahresessen. Mit sichtlicher Freude konnte **Vereinspräsident Dr. Luzi von Reichenberg** sechshunddreissig Gäste begrüssen. Er nahm die Gelegenheit wahr, die Eingeladenen zu einer Besichtigung seiner neuen grossräumigen Arztpraxis in der «Brühl»-Überbauung einzuladen. Der Gastgeber offerierte in den nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen zweckmässig aber sehr freundlich eingerichteten Räumen einen grosszügigen Apéro. Herzlichen Dank!

Anlässlich des nachfolgenden leckeren Nachtessens im benachbarten Bankettsaal des Restaurants «Am Brühlbach» dankte der Präsident den Anwesenden für ihren unermüdlichen Einsatz während des verflossenen Jahres und hielt **Rückschau**. Insbesondere aber galten seine Worte der **Ausschau** auf die Zukunft, verbunden mit dem Wunsch auf ein weiterhin so erfreuliches Zusammenwirken aller Mitglieder aus den einzelnen Dienstzweigen, die so Gewähr

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

bieten für eine hoffnungsvolle Weiterentwicklung dieser guten Sache.

An diesem Abend durften sich die im Alltag immer hilfsbereiten «guten Geister» des Spitex-Teams selbst, und dies wohlverdient, bedienen lassen, und sie taten dies mit offensichtlichem Genuss und in gemüthlicher Stimmung. Besondere Anerkennung gilt **Gabriela Brülisauer** und **Barbara Wengi** für die prächtigen, eigenhändig kreierte Tischdekorationen, bunten Blumengestecke und Kerzen.

Auf ein gutes Jahr fruchtbarer Zusammenarbeit zum Wohle der Quartierbewohner, denen die Spitex-Dienste zur Verfügung stehen!

Fastnachtszeit — auch in Höngg

Von Wilhelm Busch über Hollywood zur Walpurgisnacht

Das waren sie, die letzten Themen der alljährlich sich wiederholenden Fastnachtsparlys im **katholischen Kirchgemeindehaus Höngg**. Sicher werden sich die kreativen Fastnachtsfreunde interessieren, welches Thema für die nächste Fastnacht am **2. Februar 1991** ausgewählt wurde.

Südesträume soll es heissen. Erfindungsgabe und Fantasie für die Kostüme sind gefragt. Ich kann versichern, dass die Hönggerinnen und Höngger sehr einfallsreich waren zu den letzten Themen.

Dies galt auch am Fastnachtskinder-nachmittag, der jeweils am gleichen Tag wie die Erwachsenenfastnacht stattfindet. Auch dieses Jahr dürfen sich die Kinder wieder in ihren originellen Gewändern zeigen.

Ich bin sicher, dass dieses bevorstehende Fest für alle lebenslustigen Hönggerinnen, Höngger und sonstigen Fastnachtsfreunde die schon lange ersehnte Abwechslung bringen wird. Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe.

Robert Zurbriggen

Foto-Video **Peyer**

**Neuer Pass
Jetzt Passfotos**

Inhaber E.+E. Föhr Telefon 01-341 87 77
Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich-Höngg

Meierhofplatz

Jahreskonzert

Am Samstag, 2. Februar 1991, 20.15 Uhr, führt der Musikverein Eintracht Höngg sein diesjähriges Jahreskonzert durch.

Wiederum wird im **Reformierten Kirchgemeindehaus** an der Ackersteinstrasse 186 ein vielseitiges Konzertprogramm geboten, welches sowohl klassische als auch unterhaltende Kompositionen umfasst.

Der Restaurationsbetrieb sorgt für's leibliche Wohl, das Duo «Lucky Boys» spielt zum **Tanz** und eine reiche **Tombo-la** lockt jeden, sein Glück zu versuchen.

Alle Hönggerinnen und Höngger sind herzlich eingeladen, zusammen mit den Höngger Musikanten einen **vergnügli-chen Abend im Quartier** voller Musik zu verbringen.

Pressedienst MVEH
Karin Keller, Liliane Forster

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Moritz Leuenberger «live» in Höngg

Die SP Zürich 10 freut sich, die Hönggerinnen und Höngger zu einer ganz besonderen Veranstaltung einladen zu können: Am **Dienstag, 22. Januar 1990, 20 Uhr**, wird Nationalrat **Moritz Leuenberger**, Präsident des Schweizerischen Mieterverbandes und sozialdemokratischer Regierungsratskandidat, im grossen Saal des Restaurants **Mühlehalde** zu Gast sein. In einem einleitenden Referat wird er zuerst Stellung nehmen zu den Themen **«Ständig steigende Miet- und Hypothekenzinsen und Wohnungsnot»** sowie **«Verkehrsprobleme in der Stadt Zürich und mögliche Lösungen»**. Anschliessend wird genügend Zeit für die allgemeine Diskussion, zur Beantwortung von Fragen aus dem Publikum usw. zur Verfügung stehen. Dass dabei auch andere Themen als die obgenannten zur Sprache kommen können — zum Beispiel die Arbeit der PUK I, als deren Präsident Nationalrat Leuenberger landesweiten Beifall geerntet hat — versteht sich von selbst! Die Gesprächsleitung des Abends hat SP-Kantonsrat **Ueli Mägli**.

Rolf Schmid
Kantonsratskandidat SP Zürich 10

Handball Extra

Meisterschaftsspiel 1. Liga

TV Höngg – HC Letten Tigers

Samstag, 19. Januar 1991

18.00 Uhr

Sporthalle Fronwald
Zürich/Affoltern

1. Liga Höngger gingen baden TV Höngg – STV Baden 19:30 (9:12)

Taktik der Höngger verunsicherte die individuell stärker besetzten Badener nur während der ersten zwanzig Spielminuten. Die Handballer flogen wieder und die Tore «en mass». Nach anfänglichem, vorsichtigem Abtasten entwickelte sich ein offener Schlagabtausch, bei dem die Gäste die gebotenen Chancen konsequenter nutzten.



Wird der Höngger Abwehrblock gegen die Letten Tigers bis zum Schluss durchhalten?

(H.S.) Eigentlich waren die Höngger Spieler bestrebt, ihrem gleichentags heiratenden Mannschaftskameraden Roger Zimmerli und seiner Lebenspartnerin Monika Danuser ein Hochzeitsgeschenk in Form von zwei Punkten zu machen. Mit Thomas Danuser und David Zimmerli fehlten aus verständlichen Gründen, Handball ist schliesslich «nur» die schönste Nebensache der Welt, gleich zwei weitere Stammspieler. Diese Hypothek, das Spiel zeigte es, wog schwer. Dennoch, die so geschwächte Mannschaft ging voll motiviert auf das Feld, man kannte die Badener aus der Vorrunde und wollte ihnen mit einer

speziellen Deckung den Wind aus den Segeln nehmen. Die Höngger Startformation konnte dieser Taktik auch genügen. Die Gäste liessen sich verunsichern und begingen die gewünschten Fehler im Angriff, welche die Höngger ihrerseits jedoch nicht konsequent genug nutzten und in Tore umsetzten. Nach zwanzig Spielminuten, beim Stande von 7:5 für den TV Höngg, hatten sich die Badener auf die Spielweise der Höngger eingestellt. Die **Verteidigungsschwächen** der eingewechselten Spieler des Gastgebers machten sich bemerkbar, die zweikampfstarken Badener Rückraumspieler, Catin, Huber und Christen, versetzten in der Folge immer häufiger die Höngger Abwehr und brachten ihre abschliessenden Flügelspieler und Kreisläufer in aussichtsreichste Wurfpositionen. Keine gute Figur konnten dabei die Höngger Torhüter machen, die für einmal wenig Rückhalt boten. Die Badener gingen mit einer beruhigenden 12:9-Führung in die Pause und legten nach dem Anpfiff zur zweiten Hälfte einen Zwischenspur ein. Während die Höngger mit annullierten Toren scheiterten (Übertreten des Torraumes), bauten die Gäste ihren Vorsprung aus und spielten fortan für die Verbesserung ihres Torverhältnisses. Mit insgesamt 28 Treffern entwickelte sich eine torreiche zweite Spielhälfte. Mit der 19:30-Niederlage mussten die Höngger das ihnen in der Vorrunde prophezeite «Stängeli» den Badenern zugestehen. So gesehen wurden die Einheimischen kalt geduscht. Dass sie nach der überaus fairen und von den Schiedsrichtern gut geleiteten Partie dennoch mit ihrer Leistung zufrieden waren und der Niederlage, nicht etwa aus Selbstgefälligkeit, auch positive Aspekte abgewinnen konnten, lässt für die noch ausstehenden Begegnungen einiges erhoffen.

Es spielen: M. Sturzenegger, Ch. Stettler; R. Hinze (2 Tore), R. Zahnd, R. Pohle (5), S. Stecher (1), I. Jovanic (1), B. Vassella (2), J. Rüegg (3), Ch. Winkler (3), H. Siegrist (1) und A. Denzler (1).

3. Liga unerwartete Niederlage

TV Höngg – TV Affoltern 11:16

Einen schlechten Start im neuen Jahr erwischten auch die Spieler des «Zwei». Ausgerechnet gegen den Letzten in der Gruppe büsst die Drittligisten zwei

weitere, nicht unwichtige Punkte ein. Die Affolterner zeigten gegenüber der Vorrunde eine verbesserte Leistung und waren auf einigen Positionen mit neuen Spielern stärker besetzt. Pech für die Höngger war, dass nach ausgeglichener Spiel in den Anfangsminuten ein Leistungsträger verletzungs halber ausschied. Sonst wäre das Spiel wohl bis zum Schluss umkämpft geblieben. Die Drittligisten müssen sich in den verbleibenden sechs Partien mächtig ins Zeug legen, denn nun folgen die härteren Brocken.

Matchball DERBY STAR gespendet von



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

B-Junioren Vorsprung ausgebaut

TV Adliswil – TV Höngg 12:15

Nach der deutlichen 9:3-Pausenführung liessen die B-Junioren die Zügel etwas schleifen und gingen die zweite Halbzeit gemächlicher an. Gegen einen stärkeren Gegner dürfen sie sich diesen Luxus nicht leisten, das könnte ins Auge gehen. Die B-Junioren führen die Tabelle zwar nunmehr mit drei Zählern Vorsprung an, doch schon im nächsten Spiel gegen den zweitplatzierten HC Wädenswil wird sich zeigen, ob sie das Punktepolster halten können oder nicht.

Vorschau

Am Samstag empfangen die Höngger in der Fronwaldhalle in Affoltern die Mannschaft HC Letten Tigers aus Winterthur. Ein noch junger Verein, der 1979 als Plauschmannschaft gegründet wurde und im ersten Jahr ausschliesslich aus Fussballern bestand. Ein Jahr darauf schlossen sich den Fussballern einige ehemalige Handballer der zweiten Mannschaft vom NLA Verein Pfadi Winterthur an, es wurde eine zweite Mannschaft ins Rennen geschickt, und schnell einmal stellte sich auch der Erfolg ein. In der Saison 86/87 spielten die Tiger erstmals in der ersten Liga, mussten aber gleich wieder absteigen. Ein Jahr darauf schafften sie erneut den Aufstieg und konnten sich seither jeweils im Mittelfeld halten. In der Vorrunde erlebten die Zuschauer ein spannendes Spiel in Winterthur, welches erst in den letzten Sekunden gegen die Höngger entschieden wurde. Letten Tigers siegte damals mit 25:24 Toren äusserst knapp und lange Zeit sah es nach dem ersten Höngger Erfolg aus. Mit mehr Cleverness als im Vorspiel und **Ihrer Unterstützung, liebe Zuschauer**, könnten die Höngger das verpasste nachholen, schauen Sie doch einfach herein.

Gastekader: Tor Nummer 1 M. Küpfer, 12 D. Soland, 16 R. Naef; 2 P. Münzenmeier, 3 P. Herrmann, 4 R. Solomun, 5 S. Belto, 6 Ch. Ott, 7 R. Spiegel, 8 J. Müller, 9 P. Walder, 10 D. Krajnc, 11 R. Trieb, 13 D. Pletscher, 14 M. Oehrli, 15 D. Zehnder und 17 B. Holzapfel. Trainer: Razo Solomun.

Die weiteren Spiele

Samstag, 19. Januar, Sihlhölzli A: 14.00 Uhr, B-Jun. – HC Wädenswil; 16.15 Uhr, C-Jun. – TV Oetwil.

Sonntag, 20. Januar, Stettbach: 8.15 Uhr, 4. Liga – Konk. Oerlikon.



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 34189 20
Telefon Privat 34158 64

Spieler-Kurzportrait



Martin Sturzenegger

Torhüter, mit 21 Jahren der Jüngste des Torhütertrios, ledig, Sanitärinstallateur, wurde überraschend in das 1. Liga-Wasser geworfen und versucht sich aufopfernd der Torflut zu erwehren. Sein Alter gibt ihm noch Zeit, eine konstantere und verbesserte Leistung zu erreichen. Die nun gewonnene 1. Liga-Erfahrung wird ihm sicher behilflich sein.

Die Inserenten
dieser
«Handball Extra»-Seite
wünschen
dem TV Höngg
Erfolg zum Heimspiel
vom Samstag,
19. Januar 1991

Flughäbebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Coniserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhaltestelle
Wartau

Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43

und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.



Getränke

Weinverkauf/Beratung und Degustation Montag
bis Samstag in der «Zweifel Weinlaube»
Regensdorfstr. 20 in Höngg. Immer Parkplatz!
Abholrabbat.

Wein- &
Getränkebestellung per
Telefon: 344 23 23



**Zweifel Chips
und Snacks**

...immer en Hit!

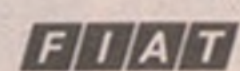


MACHEN DER NEUE TEMPRA

Mit 83 kW/117 PS oder 57 kW/78 PS. Klassenbestser
Cw-Wert (0,28). Anti-Dive Bremssystem.
100%iger Korrosionsschutz aller exponierten Karoserie-
teile. 500 l Kofferraum.
Ab Fr. 19350.-. Jetzt bei Ihrem Fiat-Händler.

FIAT AUTO (SUISSE) SA

Freihofstrasse 25, 8048 Zürich
Tel. 01 492 77 52 oder 01 301 02 50



6 Jahre Antikorrosionsgarantie.
Günstige Finanzierung und Leasing durch Fiat Kredit SA.



Alle
Schreinerarbeiten
Aufrischen
von Möbeln
Fensterbau

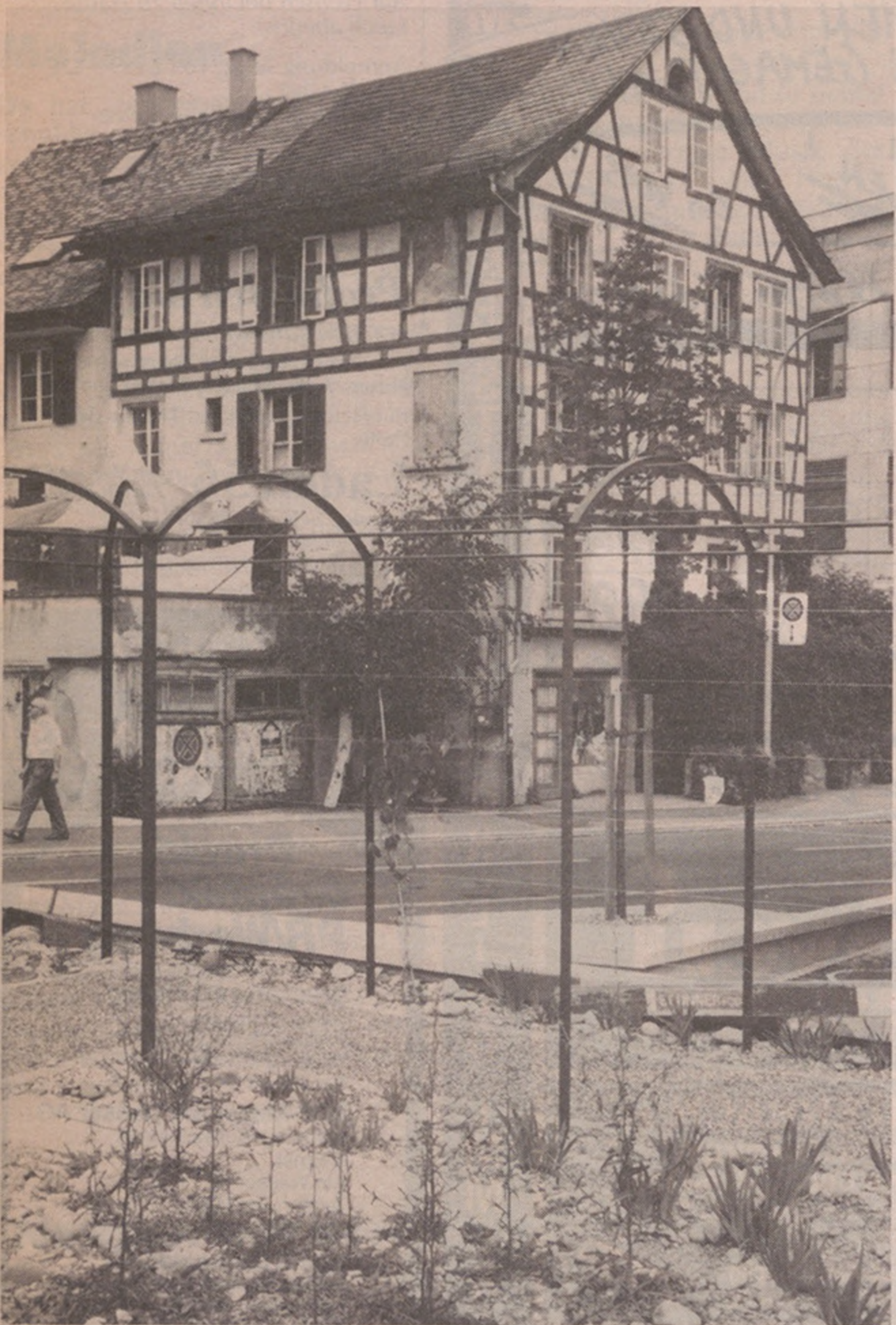


JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00



Regensdorferstrasse 2

Das Gebäude an der Verzweigung Regensdorferstrasse 2/Gsteigstrasse ist mit seiner Fachwerkbauart zusammen mit den Nachbarhäusern für das Höngger Ortsbild von wesentlicher Bedeutung. Ebenso augenfällig ist aber der schlechte bauliche Zustand dieser markanten Wohn- und Geschäftsliegenschaft. Berechtigterweise fragt man sich nun, ob im Zusammenhang mit der Überbauung der Kernzone Höngg eine Sanierung oder Renovation dieser Liegenschaft an die Hand genommen werden kann.



Baulicher Zustand

Die Gebäudehülle ist bis und mit dem 1.Stock aus Bruchsteinmauerwerk gefertigt, der obere Teil mehrheitlich aus einem ausgemauerten, mit regelmässigen vorgehängten Bretterriegeln und verputzten Füllungen verkleideten Ständerbau. Die Bretter, die Holzdachgesimse, die einfachverglasten Fenster und deren Farbanstriche sind verwittert; der Fassadenverputz löst sich vom Untergrund. Die Gebäudehülle ist thermisch schlecht isoliert. Ein Unterdach fehlt und das Deckungsmaterial ist teilweise schadhaft. Die Spenglerarbeiten korrodierten.

Die ganze Haustechnik im Gebäudeinnern ist veraltet und entspricht den heutigen Vorschriften nicht. Die Raum-



oberflächen sind verschmutzt und schadhaft, die Kücheneinrichtungen abgenutzt und nicht mehr zeitgemäss. Bäder oder Duschen fehlen generell, bis auf ein Bad in der Küche des 3.Stockes. Die Beheizung erfolgt mittels Kachelofen bzw. Holzöfen in den Wohnzimmern.

Ausgangslage

Das 1836 erstellte fünfgeschossige Gebäude ist seit 1963 im Eigentum der Stadt und umfasst ein Ladenlokal im Erdgeschoss, (früher «Chäslade Morf») drei 3-Zimmerwohnungen sowie einen Anbau mit Garage. Es gilt als Schutzobjekt im Sinne der kantonalen und städtischen Vorschriften betreffend den Heimatschutz und ist deshalb aufgrund einer Stellungnahme der Denkmalpflege sorgfältig zu renovieren.

Auf der Hand liegt, dass eine solche «sanfte» Renovation mit entsprechenden Kosten, **nämlich erheblichen**, verbunden ist. Es erstaunt deshalb nicht, dass die Bemühungen der Liegenschaftsverwaltung seit 1984 um Abgabe der Liegenschaft im Baurecht wenig Erfolg zeigten. Nicht zuletzt auch wegen Auflagen des Heimatschutzes und der Denkmalpflege.

Ausblick

Eine Instandstellung mit städtischen Mitteln wird unumgänglich sein. Vorwärtsmachen und Masshalten dürften deshalb angesichts der finanziell angespannten Lage der Stadt oberstes Prinzip sein.

Wer die Rechnung macht, kommt schnell auf einen Nenner: Nur wenn die Kosten im Rahmen gehalten werden, kann bezahlbarer Wohnraum, zwar ohne luxuriösen Ausbau, aber mit üblichem Komfort, zur Verfügung gestellt werden.

Auch die Mieten für die beiden geplanten Ladenlokale samt Werkstatt im Erdgeschoss und im Anbau sollen für Gewerbler erschwinglich sein und so zur Erhaltung der Vielfalt der unternehmerischen Leistungen in Höngg beitragen. Gewerberäume, welche diesen Aspekt ausser acht lassen, haben wir bereits an prominenter Stelle in Höngg — auch leerstehend.

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli

Wohnungsnot? Ich habe ja eine Wohnung...

Es geht oft schneller, als man glaubt. Der alte (oder ein neuer) Hausbesitzer entschliesst sich zu einer Renovation oder Luxussanierung — die Kündigung ist Ihnen sicher. Der Hausbesitzer meldet Eigenbedarf an — Sie fliegen hinaus. Die fünfte Hypozinsrunde kommt: Plötzlich wird Ihre bisherige Wohnung unbezahlbar.

Vor allem Familien und Alleinerziehende mit niedrigen Einkommen stehen plötzlich auf der Strasse. Zwar hat das neue Mietrecht einige Fortschritte ge-

Mühlehalde

Restaurants · Höngger Zunfistube

Konfirmation, Kommunion oder Familienfeiern

Für all diese Anlässe finden Sie bei uns den richtigen Rahmen.

Zum Beispiel unser Zunfstübli, wo bis zu 40 Personen Platz finden.

Die Mühlehalde ist bekannt für gute Küche und Service.

Für Reservierungen
Telefon 01/341 70 40

bracht. Doch im Grunde genommen sitzen die Besitzer weiterhin am längeren Hebel.

Der **Leerwohnungsbestand** um Zürich ist gleich Null. Der Wohnungsbau ist am Zusammenbrechen. Hohe Hypozinsen und Teuerung machen neu gebaute Wohnungen unbezahlbar — es wird praktisch unmöglich, sie kostendeckend zu vermieten.

Marktwirtschaft, das sieht man heute überall ein, ist die richtige Lösung für die meisten Bereiche der Wirtschaft. Doch wo es um Güter geht, die nicht einfach produziert und reproduziert werden können, wird die Marktwirtschaft zur Illusion. Und wer stellt heute schon neuen Boden her?

Der Kanton könnte einiges zur **Entspannung der Situation** beitragen: mit einem Sonderwohnbauprogramm für Überbauungen. Mit verdichtetem Bauen. Mit der Neugestaltung bestehender Überbauungen und integrierten Alterswohnungen, damit unsere älteren Mitmenschen in kleinere, erschwingliche Wohnungen ziehen und trotzdem in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. So werden wieder schlecht genutzte grosse Wohnungen frei. Die Gemeinden müssen das Recht bekommen, ungenutzte Wohnungen, Liegenschaften und seit mehr als 15 Jahren erschlossenes und trotzdem nicht genutztes Bauland **enteignen** zu können. Es muss finanziell uninteressant werden, spekulativ Bauland zu horten. Das Gegenmittel: Verschärfung der Grundstückgewinnsteuer und eine Planungsmehrwertsteuer.

Arbeit und Wohnen dürfen **nicht geografisch getrennt werden** — es braucht

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Maître Treichler ist da...

Mit seiner Cuisine de la mer Meerfische und Meeresfrüchte ist er ab Donnerstag 10. Januar bis Sonntag, 20. Januar Trumpf bei uns.

Zum Beispiel:

Frische Austern
Geräucherter Stör mit Avocado und Wachtelei
Bouillabaise
Coquilles St.Jacques
Risotto mit Meeresfrüchten
Rotbarsch in der Thymiankruste
Weisser Heilbutt aus dem Pacific
Osso bucco vom Seeteufel
und weitere Spezialitäten

Für Fleischliebhaber oder für Liebhaber der Vollwertkost führen wir selbstverständlich ein Programm

Reservieren Sie Ihren Fensterplatz

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel.01/271 64 60
Fax 271 66 03

Gestaltungspläne für gemischte Nutzung und eine gute Erschliessung dieser Gebiete durch den öffentlichen Verkehr (ein gutes Beispiel: das Steinfelsareal).

Neue Miet- und Hypothekarzinsmodelle müssen **gefördert werden**, die zum Beispiel die MieterInnen am Wertzuwachs der Liegenschaften beteiligen. AHV-BezügerInnen und Minderbemittelten muss durch Wohnzuschüsse und Ergänzungsleistungen der AHV das Wohnen auch in der heutigen Situation ermöglicht werden.

Die SP hat die besseren Modelle und Argumente um die Misere in den Griff zu bekommen. Und die besseren Leute, um diese Ideen im Kantonsrat auch durchzusetzen.

SP Zürich 10

7. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Unter dem Patronat der SVP Kreis 10 führen wir die 7.Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler durch. Das Ausstellungslokal finden Sie neben der Weinlaube der Firma Zweifel&Co. an der Regensdorferstrasse 20 in Höngg.

Es würde uns freuen, Sie an dieser sicher vielseitigen Schau begrüssen zu dürfen. Alle Mitwirkenden wünschen Ihnen angenehme Besucherstunden.

Für die Veranstalter: Dominique Dubois unterstützt durch die Höngger Banken: SBG, SBV, SKA, ZKB, die Höngger Versicherungen «Winterthur» und «Zürich» und den Verlag «Höngger».

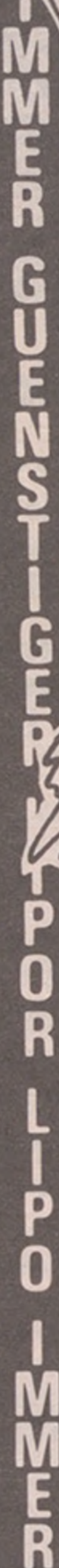
Vernissagen

Samstag, 19. Januar 1991	15.00—18.00 Uhr
Samstag, 26. Januar 1991	15.00—18.00 Uhr
Samstag, 2. Februar 1991	15.00—18.00 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung

Jeweils Montag	21.+28. Januar 1991	17.00—19.00 Uhr
Jeweils Mittwoch	23.+30. Januar 1991	17.00—19.00 Uhr
Jeweils Freitag	25. Jan.+1. Febr. 1991	17.00—19.00 Uhr
Jeweils Samstag	19., 26. Jan.+2. Febr. 1991	15.00—18.00 Uhr
Jeweils Sonntag	20., 27. Jan.+3. Febr. 1991	15.00—18.00 Uhr

GUENSTIGER LIPO, IMMER GUENSTIGER



UNSER CHEF
SPIELT WIEDER VERRÜCKT!
SIE SOLLTEN VORBEIKOMMEN UND SEHEN
WAS ER MIT DEN PREISEN GEMACHT HAT!
EINFACH VERRÜCKT!
NICHT ZU FASSEN!
SO WAS!

SCHUHSCHRANK 125 hoch 80 breit für ca. 20 Paar Schuhe	NUR	38.-
POLSTERGRUPPE in schönem Stoff 3-2-1 unglaublich	NUR	798.-
WINKEL-SCHREIBTISCH weiss mit Korpus	NUR	198.-
Echt Rinds- LEDERGARNITUR Eckgruppe Softleder	NUR	2988.-

STYPISCH  SCHWEIZ - TATSÄCHLICH VIEL BILLIGER!

TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
 via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
P unbegrenzt
 Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
 Sa 8.00-17.00 durchg.
 Tägl. bis

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER L

H&G
HÖNIGG
HANDEL & GEWERBE

MIGROS

Als Genossenschafter sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Melodien

Da hat sich einer eines Plagiats schuldig gemacht. Plagiat? Das ist geistiger Diebstahl, «unrechtmässige Nachahmung von literarischen, bildnerischen oder musikalischen Werken und deren Veröffentlichung», wie das Lexikon sich ausdrückt.

Der Hinweis auf «unrechtmässig» deutet schon an, dass mit Grenzfällen zu rechnen ist, und auch Nachahmung ist ein Gummibegriff. Ist ein Werk als Unterlage nehmen und besser machen, so etwa zur Kunst erheben, ist das ein Plagiat? Kaum. Und wenn Goethe, nicht der Erfinder der «Iphigenie», dieses antike Drama zum Anlass einer eigenen «Iphigenie» genommen hat, war er deswegen kein Plagiator.

Apropos Literatur: Da stösst man bei manchem Neuzeitlichen auf lauter liebe, alte Bekannte, so etwa Thomas Mann. Bei wie manchem Schreiberling thomasmändeleit es doch so sehr. Anders verhält es sich, wenn einer einfach ellenlange Sätze macht und schon meint, er sei Thomas Mann Zwei.

Doch hier nun handelt es sich um **Musik**. Am **Sempachersee** wurde im letzten Herbst das aufwendige Paraplegiker-Zentrum eingeweiht, wobei es im Vorfeld schon einige Missstände gegeben hatte.

Rein und harmonisch und so richtig schön tönte aber die eigens zu diesem Feste verfertigte Musik des Feldmusikdirektors von Nottwil (mundartlich Nottu ausgesprochen). Jetzt hat sich herausgestellt, dass es sich dabei um keine Eigenkomposition handelt(e), sondern um ein veritables Plagiat. Im Reiche der Töne erblüht also auch das Unschöne.

Unschön und mit politischen Konsequenzen behaftet für den «Komponisten»: Rückzug einer erneuten Kandidatur für den Luzerner Grossrat. So kann ein Plagiat, wenn nicht Kopf und Kragen, so doch ein parlamentarischer Mandat kosten. Nur an Spott ergibt sich ein Plus.

An dreissig Tagen wollen diesen Sommer die Rigi-Bahnen in der Schwinger-Arena ein **Freilicht-Musical** über die Bühne gehen lassen. Es heisst «**Seldwyla 91**» und dürfte somit etwas Lustiges sein. Es werden gegen 50 000 Zuschauer und -hörer erwartet.

Als Autor «nach Motiven von Gottfried Keller» zeichnet Hans Gmür. Die musikalische Gestaltung oblag unter anderem Alex Eugster. In diesem «volksnahen Kultur-Happening» sollen Maya Brunner, Sepp Trüsch und/oder Ueli Beck auftreten, tatsächlich «volksnahe» Leute also.



(Holzschnitt
von R. Wyss)

Sterben — Sprache suchen für das, was stumm macht

Ökumenische Kursreihe, jeweils
Donnerstag, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, Akkersteinstrasse 190, mit Roberto Giacomini, Pfarreassistent; Christian Zangger, Pfarrer und dem Vorbereitungskreis.

17. Januar, **Todeserfahrungen** — mitten im Leben; 24. Januar, **Lebenserfahrungen** angesichts der Tödlchen; 31. Januar, Gesellschaftliche **Tabuisierung** des Todes; 7. Februar, **Auferstehung**: Ausblick über den Tod hinaus

In psychologischen Büchern ist seit einiger Zeit das Schlagwort «**Trauerarbeit**» aufgekommen — etwa im Gegensatz gegen eine spürbare Tendenz unserer Zeit, alles Unangenehme zu verdrängen und sich dem zuzuwenden, was «aufstellt»: Es sei äusserst gefährlich — heisst es da — nach einem so einschneidenden Ereignis wie einer schweren Krankheit und dem Tod eines Angehörigen gleich wieder «zur Tagesordnung» überzugehen, als gelte es, sich selbst und der Umwelt zu beweisen, wie mutig und gefasst man sein Leid auf sich nehme. Die Gefahr einer solchen Gefasstheit bestehe darin, dass die Todesmacht in solcher Verdrängung sich erst recht in unserem Unterbewusstsein einniste und zu einer schrecklichen Vereinsamung und Erstarrung führe. Ein Mensch habe nicht nur ein Recht zur Trauer, sondern auch eine Aufgabe und Verpflichtung zur «Verarbeitung» jener schmerzlichen Gefühle, die nach dem Tod eines nahestehenden Menschen immer wieder hochsteigen.

Eine ganz andere Einstellung zum Tod begegnet uns in der Bibel: weder die Verdrängung noch die Verarbeitung des tödlichen Schmerzes, sondern laute Klage und heftiges Aufbegehren gegen

forschungspolitischen Gründen, auf die Vorlage nicht einzutreten. Die Schwerpunkte entsprechen nicht den Anliegen der Technologiefolgenabschätzung und der Umweltwissenschaften. Dr. U. Mügli, SP, Wipkingen, befürwortet die Vorlage, auch wenn die Gentechnologie nicht die erste Priorität verdient. Er macht auf das vernachlässigte Energiesparen der Vorlage aufmerksam und kritisiert die Betriebskonzepte der Genforscher in bezug auf die Sicherheit.

Erziehungsdirektor Alfred Gilgen unterstreicht die Spitzenposition der Universität Zürich in Umweltlehre und Forschung. In der Schlussabstimmung sprechen sich 112 für den Kredit aus, 26 sind dagegen.

Der Kommentar

Gehupft ist nicht gesprungen

Gehupft wie gesprungen hat sich wohl jener Fleischgrossist gesagt, der einheimisches Wild an Restaurateure abgab, das den Namen Gams oder Reh trug. War aber südafrikanischer Springbock. Der Lieferant hat dann den Kopf in den Sand gesteckt (er denaturierte auch Strauss zu Wildbret guteuropäischer Provenienz) und dachte sich nichts weiter.

Nicht so das Gericht, das ihn als Etikettenschwindler verurteilte. Vor eben diesem Gericht machte der Händler geltend, so Springbockiges sei auch nicht von schlechten Eltern, und die es sich zu Leibe geführt hätten, seien immer des Lobes voll gewesen. Diese Argumentation verfiel nicht.

Heja, wo sollte es hinführen, wenn als Fleischbrät zwar lobenswert eiweisshaltige chinesische Würmer verwurstelt und das als helvetische Fleischmasse weitergereicht würde.

Fragt sich nur, wie die rechtliche Lage wäre, wenn einer auf den christlichen Gedanken käme, Schmuckstücke aus «Trompetengold» in den Handel zu bringen und auch als Imitationen zu deklarieren, obwohl er als Rohstoff pures Gold verwendet hätte. Dieser Fall, dass zum Vorteil des Kunden gemogelt wird, dürfte zwar eher selten sein.

die Todesmacht, denn der Tod als Vernichter der guten Schöpfung gilt als Gottes letzter Feind, und zwar nicht in seiner Eigenschaft der natürlichen Begrenzung unseres Lebens, sondern in seiner lebensbedrohenden Macht schon mitten im Leben. So ist auch die biblische Auferstehungshoffnung nicht auf das Jenseits hinter der Todesgrenze beschränkt, sondern schon mitten im Leben wirksam, wo «gegen alle Hoffnung auf Hoffnung hin» geglaubt wird, eine Durchbruchserfahrung, die sich nicht bloss auf den individuell-personlichen Bereich bezieht, sondern Hoffnung für die ganze Schöpfung erwachen lässt.

Die ökumenische Kursreihe «**Sterben — Sprache für das, was stumm macht**», gibt den Teilnehmern die Gelegenheit, eigene Lebenserfahrung mit einzubringen und bei der gemeinsamen Lektüre biblischer und zeitgenössischer literarischer Texte im Gruppengespräch über bloss private Leiderfahrung hinauszukommen. Dass wir schmerzliche Gefühle

Kleine grosse Künstler

Die Kinder aus dem Schulhaus Bläsi haben einen beachtlichen Einsatz für die Dekorationen des letztjährigen Höngger-im-Glück-Wettbewerbs geleistet. Ihnen allen, samt Lehrerinnen und Lehrern, sei hiermit nochmals herzlich gedankt.

Eigentlich sollte ein kleiner Wettbewerb der Zeichnungen durchgeführt werden. Die Jury, bestehend aus einem Maler-Grafiker, einem Illustrator und einem Werbeberater, ist nach gründlicher Begutachtung und Beratung zum Schluss gekommen, dass eigentlich alle diese Zeichnungen prämiert werden könnten, denn jede einzelne — es waren doch immerhin deren 140 — war an sich ein kleines Kunstwerk. Besonderen Beifall für Form-, Farbgefühl und Fantasie erhielten: Christian für seinen dynamischen Kometen in einem nachtschwarzen Himmel oder Mona für

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Herrn M. Ruprecht



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 63

nicht einer dumpfen Sprachlosigkeit überlassen, sondern uns ihnen stellen — und dies in Gemeinsamkeit mit unseren katholischen Mitchristen — kann gerade in der heute um sich greifenden Gleichgültigkeit und resignativen Stimmung (auch in konfessioneller Hinsicht) ein ermutigendes Zeichen der universalen Christushoffnung sein.

In Erwartung auf rege Beteiligung
Christian Zangger, Roberto Giacomini
und der Vorbereitungskreis

Solarkraftwerk

Am **Mittwoch, 23. Januar 1991, 20.15 Uhr**, findet im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen an der Breitensteinstrasse 19a ein Informationsabend zum Thema «**Solarkraftwerk Höngg/Wipkingen**» statt.

Umweltgruppe Kreis 10

ihre strahlende Maria vor einem stürmischen Hintergrund. Auch das Gemeinschaftswerk von Reto, Sarah und Olivia aus dem Kindergarten zeigt die Unbefangenheit, mit der die Heiligen Drei Könige und ein fröhlich-farbiges Bethelem dargestellt wurden.

Mit dem Engel von Anina, dem Weihnachtsbaum von Fotios oder den Heiligen Drei Königen von Rocchina könnte die Liste bis fast ins Unendliche geführt werden.

Allen herzliche Gratulation für die einmaligen Kreationen.



Paul Blöchliger, Bläsi Drogerie und Elmar Föhr, Foto, Video Peyer, gratulieren dem Gewinner des Wettbewerbes «Höngger im Glück» Alex Frauenknecht zum ersten Preis von Fr. 500. — in Form von Einkaufsgutscheinen.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Im März 1988 überwies der Kantonsrat dem Regierungsrat eine LdÜ-Einzelinitiative, die einen **Lehrstuhl für Erfahrungsmedizin an der Universität Zürich** forderte. Im Juli 1989 kam der Regierungsrat, wie seinem damaligen Bericht an den Kantonsrat zu entnehmen ist, zu einem negativen Ergebnis. Begründet wurde die Ablehnung des Antrages insbesondere mit dem Hinweis, eine interdisziplinäre Instanz für Erfahrungsmedizin würde verschiedene Fachgebiete der Medizin betreuen. Diese Funktion wird von der bestehenden fakultären Kommission für Erfahrungsmedizin wahrgenommen. Die Erziehungsdirektion hat die medizinische Fakultät ersucht, dass die genannte Kommission das bisherige Lehrangebot im Rahmen des Studentenunterrichts trotz der bisher geringen Hörerzahlen vorerst für die nächsten fünf Jahre weiterführt. Aufgrund der dabei gemachten Erfahrungen soll die weitere Behandlung der Erfahrungsmedizin innerhalb der studentischen Grundausbildung besser beurteilt werden können.

Die Verfahren der Schulmedizin beruhen auf wissenschaftlich anerkannten Grundlagen und sind durch kontrollierte Studien an einer grossen Zahl von Patienten geprüft worden (zum Beispiel Medikamente durch Doppelblindversuche). Die Erfahrungsmedizin berücksichtigt dagegen auch Methoden, die sich auf Überlieferung und in verschiedenen Fällen auf unüberprüfbare Dogmen gründen.

Wohl unter dem Druck der in der vorberatenden Kommission vorgebrachten Argumente und den überzeugenden Ausführungen der beigezogenen Fachleute aus dem In- und Ausland entschloss sich der Regierungsrat von sich aus, an der medizinischen Fakultät ein **Extraordinariat für Naturheilkunde** zu schaffen. Damit wurde die Einzelinitiative überflüssig und eine Volksabstimmung kann damit umgangen werden.

Nach kurzer Diskussion stimmte das Parlament alsdann einem Kredit

von vierzehn Millionen Franken für die Erstellung einer Aula für die **Kantonsschule Oerlikon** zu. Aus bürgerlichen Kreisen macht sich eine gewisse Opposition bemerkbar. Man vertritt die Meinung, dass eine Aula keinem dringenden Bedürfnis entspreche. Anlässlich der Budgetdebatte im vergangenen Dezember habe man viel von sparen gesprochen. Es gelte nun, das Versprechen einzuhalten. Dennoch genehmigt der Rat mit 111 zu fünf Stimmen den Kredit.

Um einen wesentlich grösseren Brocken geht es bei der Krediterteilung von 76 Millionen Franken für die **vierte Bauetappe der Universität Zürich-Irchel**. In der Volksabstimmung vom 14. März 1971 haben die Stimmberechtigten des Kantons der Teilverlegung der Universität auf das Strickhofareal zugestimmt und für dieses Bauvorhaben einen Nettokredit von 600 Millionen Franken bewilligt.

Mit Beschluss vom 19. März 1973 gab der Kantonsrat einen Nettokredit von 153 Millionen Franken für die erste Bauetappe frei. Am 24. Januar 1977 bewilligte er einen Teilkredit von brutto 29,4 Millionen Franken für Infrastrukturanlagen der Universität Zürich-Irchel, am 7. November 1977 einen Kredit von netto 116 Millionen Franken für die zweite Bauetappe und den Park und am 16. Februar 1987 einen weiteren Kredit von netto 49,5 Millionen Franken für die dritte Bauetappe. Die erste Bauetappe wurde 1978, die zweite 1983 in Betrieb genommen. Die dritte Bauetappe wird 1992 (Gerichtlich-medizinisches Institut und Institut für Informatik) beziehungsweise 1993 (Mathematisches Institut, Physik-Institute, Pharmakologisches Institut und ETH-Institut für Pharmazie) fertiggestellt sein. Während die dritte Bauetappe in erster Linie dazu dient, im alten Universitätsquartier Raum für die Geisteswissenschaften und die Medizin zu gewinnen, geht es bei der vierten Bauetappe darum, die Raumprobleme bei der Molekularbiologie, der Hirnforschung, der Neuro-Informatik und bei der Hauptbibliothek Irchel zu lösen sowie mittelbar auch bei der Pflanzenbiologie.

Die grüne Fraktion empfiehlt aus

Höngg ornithologisch

Früher war sie scheu, nur sommers in Riedgebieten anzutreffen. Heute überwintert sie an unseren Seen in grosser Zahl und ist auch mitten in den Wohnquartieren anzutreffen:



Im Sommer zeichnet sich die Lachmöwe durch einen schwarzen Kopfaus, während im Winter nur ein dunkler Ohrfleck zu sehen ist.

Die Lachmöwe

Auf einem Gelände, direkt am See, sitzen sie. Alle schauen in dieselbe Richtung, halten den Schnabel in den Wind. Der Abstand zum Nachbarn ist immer gleich gross.

Dieses Verhalten hat mehrere Gründe. Zunächst einmal ist das Starten gegen den Wind bedeutend bequemer, man braucht nur die Flügel auszubreiten, leicht zu springen und schon schwebt man. Ein zweiter Grund für den Schnabel im Wind ist das unangenehme Gefühl, wenn einem der Wind unter die Kleider — sprich unter das Federkleid bläst. Der regelmässige Abstand zwischen den einzelnen Tieren — er wird **Individualabstand** genannt — schafft einerseits Platz für die geöffneten Flügel und hat andererseits eine soziale Funktion: Nicht nur wir Menschen schätzen eigentlich kein Gedränge, ausser es gibt etwas gratis oder zum halben Preis. Dann aber werden wir aggressiv wie auch die Möwen.

Entdeckt eine Lachmöwe eine Nahrungsquelle, ist sie bald nicht mehr allein. Ihr Schreien und die genaue Beobachtung durch die andern lassen sehr bald Möwen aus einigen hundert Metern Entfernung herbeifliegen. Wer einen Brocken erwischt, versucht sich damit in Sicherheit zu bringen, häufig verfolgt von einem oder zwei Artgenossen oder von der grösseren Sturmmöwe.

Morgens fliegen die Lachmöwen in Trupps von bis hundert Stück in die **Landwirtschaftsgebiete**. In tiefem Suchflug streichen sie über Äcker und Felder, bis sie Nahrung in Form von Regenwürmern finden. Hier lassen sie sich nieder, bis alles abgeräumt ist oder die Dämmerung hereinzubrechen beginnt. Im For-

mationsflug fliegen sie zum Schlafplatz im unteren Zürichseebecken, wo alle Gruppen innerhalb einer halben Stunde eintreffen.

Eine andere Technik des Nahrungserwerbs ist das **Nahrungsschmarotzen**. Dabei lassen die Lachmöwen zum Beispiel die Blässhühner (Taucherli) die bei uns vorkommende Wandermuschel aus einigen Metern Tiefe heraufholen. Erscheint das Blässhuhn an der Wasseroberfläche, wird es nicht selten von mehr als einer Möwe attackiert. Es flüchtet, wird verfolgt und nicht selten muss es seine hart ertauchte Wandermuschel einer Möwe überlassen.



Im Januar und Februar kann man feststellen, dass einige Lachmöwen am Kopf schwarze Federn bekommen. Sie mausern sich ins Brutkleid: Ausgewachsene Lachmöwen haben zur Brutzeit einen braunschwarzen Kopf, während im Herbst und Winter ein typischer schwarzer Ohrfleck zu beobachten ist.

Marcel Ruppen
Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Moderne Organisation für die Berufsberatung Ganzheitlich und auch erwachsenengerecht



Zunehmende Komplexierung der Technologien und Arbeitsabläufe führt zu immer schnelleren wirtschaftlichen Veränderungen und damit verbunden zu einer

Erhöhung der beruflichen Mobilität. Diese Faktoren haben auch einen Einfluss auf die Aufgaben, welche die öffentliche Berufsberatung zu übernehmen hat.

Im Zeichen der permanenten Weiterbildung nehmen immer mehr Erwachsene deren Dienste in Anspruch. Neben der Beratung von Jugendlichen nimmt die Laufbahnberatung stetig an Bedeutung zu. Ratsuchende erwarten zusätzlich zur Betreuung im persönlichen Gespräch, dass ihnen die Berufsberatungsstellen differenzierte aktuelle Informations- und Dokumentationsmaterialien anbieten können. Diesen hohen Erwartungen können im Kanton Zürich eigentlich nur die beiden kommunalen Berufsberatungen in Zürich und Winterthur mit ihren gut ausgebauten Berufsinformationszentren entsprechen.

Leitung durch Bezirksjugendsekretariate: Überholtes Konzept

In den übrigen Bezirken sind einer zeitgemäss und effizient organisierten Berufsberatung vor allem durch die geltenden gesetzlichen Bestimmungen Grenzen gesetzt. Danach ist die Berufsberatung — ausser in den Städten Zürich und Winterthur — heute mittels Bestimmung im Jugendhilfegesetz organisatorisch den Bezirksjugendsekretariaten

angegliedert, während sie fachlich der Zentralstelle für Berufsberatung unterstellt ist, die ihrerseits dem kantonalen Jugendamt untergeordnet ist.

Um damit verbundene Doppelspurigkeiten zu beseitigen und eine innovative sowie fachgerechte Entwicklung der Berufsberatung im ganzen Kanton zu ermöglichen, habe ich im Kantonsrat zusammen mit Hanspeter Liehnhart (SP) sowie Vertreterinnen und Vertretern anderer Parteien folgende Motion eingebracht:

«Der Regierungsrat wird eingeladen, die Zuständigkeit für die Berufsberatung in den gesetzlichen Grundlagen so zu ändern, dass sämtliche der Erziehungsdirektion angegliederten Institutionen, die sich mit Berufsberatung und Erwachsenenbildung befassen, in einer Abteilung, die direkt der Erziehungs- oder Volkswirtschaftsdirektion zu unterstellen ist, zusammengefasst werden.

Gleichzeitig sollen die Bezirksberufsberatungsstellen von den Jugendsekretariaten abgelöst und direkt dieser neuen Abteilung unterstellt werden.»

Mit dieser Änderung der gesetzlichen Grundlagen können zwei Ziele verfolgt werden: Die Kompetenzen der Jugendsekretariate und der Bezirksberufsberatungsstellen, deren Aufgaben sich immer weniger decken, sollen entflochten werden. Durch diese Massnahme lässt sich eine sinnvolle Weiterentwicklung und Modernisierung der Berufsberatung erreichen.

Praktische und akademische Berufsbildung als Ganzes sehen

Ein zweiter Gesichtspunkt ist bei dieser Neuorganisation der Berufsberatung ebenso wichtig. Praktische und akade-

Sport im Alter

(fW) Dieses Thema stiess an dem von der SVP Kreis 10 durchgeführten Altersnachmittag auf reges Interesse. Im vollen Saal des Restaurants Mühlehalde konnte der 1988 mit dem Sportfördererpreis ausgezeichnete Dr. Carl Schneider die Senioren von der Notwendigkeit beweglich zu bleiben überzeugen.

Die stetig grösser werdende Zahl von Seniorensportlern zeige klar, dass niemand zum Sport treiben, sich zu alt fühlen sollte. Das Angebot an Alters-Sportarten lasse allen die Möglichkeit sich individuell und gezielt zu betätigen. Kantonsratspräsident und Regierungsratskandidat Ueli Maurer verstand es mit seiner gewinnenden Art die Bedeutung des Sportes in unserer Gesellschaft darzulegen und die Freude an der Natur zu wecken. Kantonsrat Paul Zweifel wies auf die Befriedigung der Sportler hin, die im Kreise von Vereinskameraden ihren gewählten Sport ausüben können. Er betonte auch die Wichtigkeit der Kameradschaft bei sportlicher Betätigung.

Gemeinderat Werner Furrer, der die angeregte Diskussion leitete, ermunterte alle Senioren, sich mit dem Sport im Alter näher zu befassen, da die gemachten Erfahrungen sehr ermutigend seien! Kantonsratskandidatin Dominique Dubois wies in ihrer Begrüssung darauf hin, dass die SVP wie versprochen Altersnachmittage regelmässig durchführen werde. Es liegt nun an unseren Senioren, sich mit Sport im Alter fit zu halten! Mit rassigen musikalischen Klängen des Duos Zürichberg ging ein interessanter Nachmittag mit vielen Ideen und Anregungen zu Ende.

Das Loch in unserer Kasse



Die städtischen Finanzen drohen in grosse Fehlbeträge abzugleiten. Was sich bereits in der Finanzplanung abgezeichnet hatte, wird dieses Jahr Wirklichkeit: Ein

Fehlbetrag in dreistelliger Millionenhöhe. Kann dennoch auf eine Steuererhöhung verzichtet werden? Die CVP meint: Es muss!

Im Frühsommer 1990 hat Finanzvorstand Willy Küng (CVP) unter dem Eindruck hoher Eingaben der Ämter eine fünfprozentige Sparrunde verordnet. Der Erfolg hält sich in Grenzen. Das Ziel, den Fehlbetrag auf 95 Millionen Franken zu beschränken, konnte nicht erreicht werden. Schlimmer noch: Nachträglich wurde bekannt, dass ein beträchtlicher Teil der Einsparungen des Sozialamtes auf unzulässigen Buchungen beruhte. Hinzu kamen im Laufe des Jahres 1990 unerwartete oder nicht berücksichtigte Mehrausgaben, sodass der Stadtrat schliesslich eine Steuererhöhung um neun Prozent auf 127 Steuerprozent beantragte.

1991: Kalte Steuererhöhung von achtzehn Prozent

Die CVP wird diesem Antrag trotz des voraussichtlichen Fehlbetrages von rund 260 Millionen Franken nicht folgen können. Entscheidend dafür sind verschiedene Gründe. Zunächst wäre es

mische Berufsbildung sollen als Ganzes betrachtet werden.

Berührungspunkte zwischen beiden «Ausbildungssträngen» ergeben sich für die Berufsberatung auch heute schon in verschiedener Hinsicht. Die allgemeine Berufs- und Laufbahnberatung ist in der Erwachsenenberatung immer mehr mit dem zweiten Bildungsweg sowie HTL-Ausbildungen aller Art konfrontiert und die Studien- und Berufsberatung mit Maturanden, welche andere Ausbildungswege als akademische Studien beschreiten.

Mit der Zusammenfassung beider Berufsberatungszweige in einer Abteilung könnte verhindert werden, dass teilweise dieselben Aufgaben in völlig getrennten Ämtern erfüllt werden, ohne eine gewisse Spezialisierung der Fachkräfte aufzuheben. Insbesondere im Informations- und Dokumentationsbereich könnte wesentlich effizienter gearbeitet und die vorhandenen finanziellen Mittel wirkungsvoller eingesetzt werden.

Da diese Motion Parlamentarier/innen aller grösseren Parteien (ausser der Grünen Partei) unterzeichnet haben, bin ich zuversichtlich, dass sich auch im Kantonsrat für diese zukunftsgerichtete Organisation der Berufsberatung eine Mehrheit finden wird.

Ueli Mägli, Kantonsrat SP 6 und 10

Drei-Königsabend der FDP 10

Nicht nur das zu gewinnende Goldvreneli, sondern auch die bekannt gute Atmosphäre lockten wieder viele FDP-Mitglieder an den beliebten Familienanlass.

Unpolitischer Familienanlass

Am 5. Januar 1991 führte die FDP 10 im grossen Saal des Restaurants Mühlehalde wiederum den beliebten Drei-Königsabend durch. Der vom Ehepaar Leutwyler organisierte Anlass ist besonders bei den Kindern äusserst beliebt. Diese haben Gelegenheit, bei den lustigen Spielen auf der Bühne ihr Geschick auch mit den Erwachsenen zu messen.

Kein Gold für Politiker

Höhepunkt des Abends bildet jeweils das mit Spannung erwartete Verzehren

des Drei-Königskuchen. Einer der von Bäckermeister Ruedi Steiner gebackenen Drei-Königskuchen enthält nämlich ein Goldvreneli (Anmerkung des Verfassers: Nur am Drei-Königsabend der FDP; nicht im Laden). Das Gold ging diesmal an Frau Stiefel und nicht an einen der anwesenden Politiker. Diese verdienen ihre Lorbeeren nämlich nicht so schnell, was auch das schweisstreibende Politiker-Spiel auf der Bühne zeigte.

B. Zürcher, FDP 10



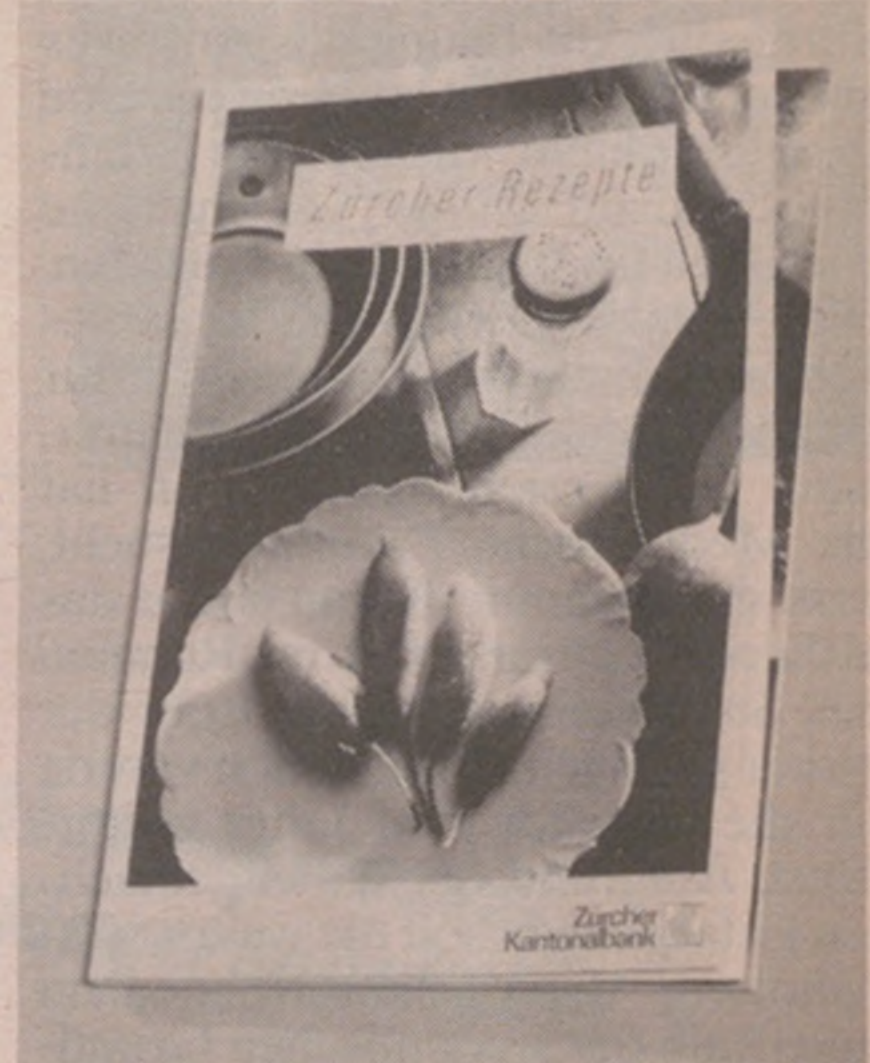
Gut gelaunt nach dem Politikerspiel: Die Kantonsratskandidaten Janine Zurbruggen, Kreisparteipräsident Peter Aisslinger, Dr. Maja Uhlmann (FDP 6), Kantonsrat Dr. Robert Chanson, Martin Byland.

Der verwirrte alte Mensch

Alzheimer, Demenz, Verwirrtheit — immer häufiger begegnen wir diesen Begriffen und Krankheiten. In den Medien, in der Nachbarschaft, in unserer Familie. Da die Zahl der Hochbetagten zunimmt, wird sich auch der Anteil derer erhöhen, die an Verwirrtheit im Alter leiden. Das in der Pro Senectute-Schriftenreihe neu erschienene Buch «Der verwirrte alte Mensch» bietet Angehörigen, Pflegenden, Beratenden und Ärzten wertvolle Hilfen für den Umgang mit verwirrten alten Menschen.

Der zum Teil illustrierte Band umfasst 207 Seiten und kann zum Preis von Fr. 28.50 beim Pro Senectute Verlag, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 201 30 20, oder im Buchhandel bezogen werden.

Zürcher Rezepte



Wie verwandelt man Rotwein in Weisswein? Seit wann essen die Zürcher mit der Gabel? Woher hat das Birchermüsl seinen Namen? All das steht im neuen Büchlein «Zürcher Rezepte» der Zürcher Kantonalbank. Und dazu gibt es jede Menge Rezepte.

Die Broschüre enthält 22 Rezepte, vor allem aus alten handgeschriebenen Zürcher Rezeptsammlungen. Jedes Rezept wurde nachgekocht und schonend dem heutigen Geschmack angepasst. Prächtige Fotos illustrieren die Kochkunst und locken Köchinnen und Köche, gleich einen Versuch zu wagen.

Das Büchlein bietet aber weit mehr; kurze Texte zeigen den Hintergrund der Zeit, in der die Rezepte entstanden: Eine mittelalterliche Metzgete wird beschrieben, die ungesunden Baderferien im eigenen Kanton, der gekonnte Umgang der Zürcher mit den Vorschriften ihrer Obrigkeit, die einheimische Sitte des «Bhaltis», der Erfolg der Politik am reichgedeckten Speisetisch.

Die Broschüre ist — solange Vorrat — gratis an allen Schaltern der Zürcher Kantonalbank erhältlich.

Unpopuläre Konsequenzen ziehen

Ein Raum- und Personalstopp als Notbehelfe sind leider unumgänglich. Auf wünschbare Anliegen muss vorübergehend verzichtet werden. Investitionen sind nach strengen Kriterien, insbesondere auch in bezug auf die Folgekosten, zu überprüfen. Die längst überfällige Reorganisation der Stadtverwaltung, welche 1991 mit zwei Jahren Zeitverlust in ihre aktive Phase treten soll, muss messbare Einsparungen bringen. Und schliesslich ist mit Nachdruck darauf hinzuwirken, dass der Kanton jene Lasten übernimmt, welche die Stadt bisher zu seinen Gunsten getragen hat. Es ist in den nächsten Jahren die Aufgabe der Politiker, Verantwortungsbewusstsein und eine längerfristige Perspektive zu beweisen.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Schönes Bild zerstört

Der Käferberg-Weiher, östlich der oberen Waid, ist wahrhaftig ein schönes Bild. Förster Hans Nikles hatte am Montagmorgen einen berechtigten Groll, als er den Vandalenakt von Unbekannten erblickte.

gerberg: 3411385. Anrufe am besten morgen früh zwischen 7.00 und 7.30 Uhr. Die Erneuerung der Tisch/Bankanlage dürfte die Trägerschaft mindestens 500 Franken kosten. Die Anlage wird betreut vom Forstamt. Die Kosten tragen gemeinsam der Verschönerungs-



Hübsch und natürlich angelegt wurde letztes Jahr der Waldweiher.



Eine Schulklasse wandert durch den Käferbergwald und bleibt verständnislos stehen am Ort des Geschehens.

Eine originelle Sitzbank aus einem Holzstück. Man nehme einen Stamm mit extrem starkem Astwuchs, säge diesen in zwei Hälften und stecke ihn in den Waldboden — fertig.

verein der Stadt Zürich und das Stadtförstamt. Natürlich steht der finanzielle Aufwand nicht im Vordergrund — jeder kleine Blechschaden am Auto übersteigt diesen Fall — aber die verwerfliche Zerstörungswut an Allgemeingut, das zur Freude der zahlreichen Wanderer, Spaziergänger und Erholungssuchender erstellt wurde. Letztes Jahr wurde die Anlage erweitert und der Weiher in einer natürlicheren Formgestaltung angelegt. Feuerstellen sind ebenso genügend vorhanden wie Tisch und Bänke. Ein schöner Holzbrunnen und eine originelle Sitzbank aus einem einzigen Baumstamm, inklusive Füße, runden das Bild ab.

Ein paar ganz individuell geschliffene Steine stehen in unmittelbarer Nähe der Anlage. Diese «Obeliske» wurden beim Ausgraben der Steinfassung des Weihers entdeckt. Man vermutet dass die Steine in Gletschermühlen ihre heutige Form erhielten.

Also, alles in allem — abgesehen vom Unfug — eine gefreute Sache!

Text und Fotos Louis Egli

Den Abfallkübel als «Öfeli» auf den Tisch zu stellen — diese Idee gehört in den Mülleimer!

«Obeliske» auf dem Käferberg



Was war geschehen? Vermutlich über das Wochenende verübten ein paar «Lausbuben» — um keine Feministinnen in Rage zu bringen, muss wohl auch von «...Mädchen» gesprochen werden — ihr zerstörerisches Werk. Von der nahe gelegenen Umzäunung wurden ein paar Stücke herausgerissen und über den Tisch geworfen. Kürzere Pfähle wurden in den Abfallkorb aus Metall gesteckt und das ganze entzündet. Der Abfallkorb war gut im Boden verankert. Dies zeigt deutlich der Zementklumpen am Fuss. Doch mit Gewalt und bösen Absichten brachte man das «Öfeli» auf den Tisch... und diesen in Schutt und Asche.

Verantwortlich... natürlich nicht jene, die hinter dem üblen Werk stehen. Wenn diese von Reue gepackt würden, Förster Hans Nikles hätte bestimmt geeignete Arbeit im Wald, damit die Sünder büßen könnten. Doch, so nehme ich an, Busse tun wird auf später verschoben. Wenn überraschend sofort, steht dafür hier die Telefonnummer vom Forsthaus Hög-

Geschützte Landschaften der Schweiz

100 Naturparadieste von nationaler Bedeutung

Zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft hat der Verlag Das Beste aus Reader's Digest einen Bildband realisiert, der die Beziehung zur Natur unseres Landes in einer Zeit akuter Umweltgefährdung zum Thema hat. In «Geschützte Landschaften der Schweiz» werden 100 charakteristische Gebiete der Schweiz vorgestellt, die — mit Ausnahme des Nationalparks — alle im «Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» (BLN) zu finden sind. Dazu gehören etwa der Rheinfall, der Creux du Van oder die Gegend um Dent Blanche — Matterhorn — Monte Rosa, aber auch weniger bekannte Gebiete wie die Silberen oder die bischöflichen Fischteiche von Bonfol und Vendlincourt.

Autoren wie Roland Gohl und Franz Auf der Maur, die die Schweiz bestens kennen, haben die Texte geschrieben und die Bilder gemacht; die fachliche Bearbeitung übernahm ein Experte des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN). Das Vorwort zu «Geschützte Landschaften der Schweiz» stammt vom Vorsteher des Eidgenössischen

Departements des Innern, Bundesrat Flavio Cotti, der insbesondere auf den Zusammenhang zwischen landschaftlicher und kultureller Vielfalt unseres föderalistischen Staates hinweist. Ins BLN finden nur Landschaften Eingang, die entweder in bezug auf ihre erd-

geschichtliche Entwicklung, auf ihre Bedeutung als traditionelle Kulturlandschaft oder als Lebensraum für Flora und Fauna einzigartig sind oder als für eine bestimmte Landesgegend besonders typisch gelten. Die meisten Kapitel in «Geschützte Landschaften der Schweiz» enthalten einen Wandervorschlag, der es dem Leser ermöglicht, hinauszugehen und die Vielfalt und Schönheit dieser Landschaften in natura zu entdecken, denn die vorgestellten Gebiete vertragen einen Besuch im Rahmen des sanften Tourismus.

Die hundert Kapitel werden ferner ergänzt durch die «Sechs grünen Regeln des Wanderers», die der SBN für ein schonendes Verhalten in der Natur aufgestellt hat, sowie durch eine Karte und Liste aller BLN-Gebiete.

Geschützte Landschaften der Schweiz. 100 Naturparadieste von nationaler Bedeutung (320 Seiten, über 300 Farbfotos, 10 Ausschnitte der Landeskarte, 100 schematische Kärtchen, Schutzumschlag, Format 24×30,5 cm) ist zum Preis von Fr. 74.80 im Buchhandel oder direkt beim Verlag Das Beste aus Reader's Digest, Räfelfstrasse 11, Postfach, 8021 Zürich, erhältlich.

Bilder von Frauen — Frauenbilder

Machen Frauen andere Filme als Männer? Welche Bilder machen sich Frauen von Frauen? Schauen Frauen anders, stellen sie einen andern Aspekt der Wirklichkeit dar? Was bedeutet die Reproduktion des traditionellen Frauenbildes in (fast) allen Medien für die Frauen hier und heute?

Diesen (und andern) Fragen wird am **Samstag, 19. Januar 1991, 11.00 Uhr**, im Filmpodium — Studio 4, Nüscherstrasse 11, nachgegangen und mit den anwesenden Filmern (Tula Roy, Gisèle Ensorge, Bianca Conti-Rossini, Verena Moser) diskutiert. Als Diskussionsgrundlage werden drei Arbeitsproben gezeigt.

Ruth Rutman, Vizepräsidentin Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Eis-Disco

Zum zweiten Mal in dieser Schlittschuh-saison findet auf der Kunsteisbahn Zürich-Oerlikon (hinter dem Hallenstadion) am **Samstag, 26. Januar 1991, 20.00 bis 24.00 Uhr**, die Eis-Disco statt, wiederum mit der Wanderdisco Disco Opera. Auch eine gewaltige Licht- und Lasershow wird den Besuchern geboten.

Frau und neue Armut

Ist Ihnen bekannt, dass alleinerziehende Mütter nahe am Existenzminimum leben, dass kinderreiche Familien ein nicht existenzsicherndes Einkommen haben, dass viele Ältere mit einer sehr niedrigen Rente leben müssen?

Dafür können viele Ursachen verantwortlich gemacht werden. Die **Podiumsdiskussion** im Kirchgemeindehaus am Hirschengraben 50 vom **Dienstag, 29. Januar 1991, 18.00 Uhr**, will einige davon aufdecken. Diese Veranstaltung wird von der Zürcher Frauenzentrale organisiert.

Umsätze

Coop Zürich erzielte 1990 einen gesamten Deetailhandels-Umsatz von 623,8 Millionen Franken (Vorjahr: 575,2 Millionen Franken). Der Umsatz konnte damit um rund 8,5 Prozent (+48,6 Millionen Franken) gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Das reine Verkaufsstellennetz verzeichnete eine Bruttoerlöszunahme von 7,5 Prozent (+ 33,6 Millionen Franken).



Inag

Inag Installations AG
Sanitär Heizung

Wir suchen per sofort

bauleitende Sanitär-Monteur Heizungs-Monteur

Wir bieten:

- gute Arbeitsbedingungen in jungem, dynamischem Team,
- selbständige, verantwortungsvolle Arbeitsweise,
- ein den Anforderungen entsprechenden Salär,
- fortschrittliche Sozialleistungen.

Wenn Sie interessiert sind, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Die Herren M. Richle oder M. Stäubli orientieren Sie gerne über alle Details.

Inag Installations AG
Sanitär Heizung
Hohlstr. 536, 8048 Zürich
Telefon 01 432 32 32

TEPPICH BIAGGI

Sonderverkauf

Amtl. bewilligt vom 14.1. bis 26.1.1991

15% auf Teppich- und PVC-Resten
10% auf Teppiche Bodenbeläge Vorhänge
bis 20% auf Orientteppiche

Reservation o/Anzahlung möglich!

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

EINLADUNG

zur

7. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Weinlaube der Firma Zweifel & Co.

Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg
(Tram 13 oder Bus 80 bis Station Meierhofplatz oder Bus 46 bis Station Wieslergasse)

Vernissagen

Begrüssung durch Kantonsratskandidatin Dominique Dubois

Samstag, 19. Januar 1991, 15-18 Uhr

Samstag, 26. Januar 1991, 15-18 Uhr

unter Teilnahme von Regierungsratskandidat Ueli Maurer, SVP

Samstag, 2. Februar 1991, 15-18 Uhr

Übrige Öffnungszeiten der Ausstellung

jeweils montags, 21. Januar und 28. Januar 1991, 17-19 Uhr
jeweils mittwochs, 23. Januar und 30. Januar 1991, 17-19 Uhr
jeweils freitags, 25. Januar und 1. Februar 1991, 17-19 Uhr
jeweils sonntags, 20. Januar, 27. Januar und 3. Februar 1991, 15-18 Uhr

Die Ausstellung bietet Ihnen auch Gelegenheit, die Kantonsratskandidaten Paul Zweifel, Werner Furrer, Dominique Dubois und Ray Ebnöther persönlich kennenzulernen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

SVP Kreis 10

Die Präsidentin: Dominique Dubois

SVP

der Stadt Zürich

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Die Lipo sucht per sofort oder nach Vereinbarung
eine ausgewiesene

kaufm. Angestellte

sowie einen

Möbel-Verkäufer / Verkäuferin

Sie finden bei uns eine abwechslungsreiche, interessante, selbständige und verantwortungsvolle Stelle. Fühlen Sie sich angesprochen, dann freut sich unser Filialleiter Herr Candinas auf Ihren Anruf.

Lipo-Möbelposten AG
Filiale Dietikon
Tel. 01 / 740 27 27

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER



ROMA FASHION

Neu mit Kosmetikstudio

BON Fr. 20.—
für die erste Gesichtspflege.

Behandlungen für Damen und Herren durch
ärztlich diplomierte Kosmetikerin

- Gesichtspflege
- Kosmetische Pédicure
- Manicure
- Wimpern/Augenbrauen färben
- Warmwachs-Haarentfernung an Gesicht, Beinen, Bikini

Kosmetik und Mode
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich
Telefon 01/341 97 58

adrian schaad+co

MALER UND TAPEZIERER

Ferdinand Hodler-Strasse 12 8049 Zürich Tel. 01/341 75 06
Auto-Telefon: 077/61 14 08

Renovationen, Bau-, Schriften- und Dekorationsmalerei,
Tapeziererarbeiten, Fassadenrenovationen, Teppiche

Grösstes Bettwaren-Fachgeschäft der Region!



Gutfahr

Bettfedern
reinigen ist
Vertrauenssache!



Gewohnte
Spitzenqualität
zu Tiefpreisen



Reinigung Ihrer Bettdecken und Kissen oder umarbeiten
auf Nordisch innert Tagesfrist.
Wenn nötig, füllen wir nach und ersetzen die Fassung.
Ihre Decken und Kissen werden wie neu, und das alles in einem
Tag mit der modernsten Reinigungsanlage.

FABRIK-AUSSTELLUNG von über 200 m²

Direkt
ab
Fabrik

Bettdecken und Pfulmen aus eigener Fabrikation.

SONDERVERKAUF!

amtl. bew. vom 21. Januar bis 2. Februar 1991!

- während dieser Zeit auf allen Reinigungen
- Bettdecken, Pfulmen und Kissen aus eigener Fabrikation
- Bettgarnituren 160x210 «Nordisch»
- Kinderbettwäsche 160x210 oder 135x170 K.I.T.T., Schlümpfe, Pumuckl usw.
- Matratzen, Untermatratzen, Couches und Kindermatratzen
- Auf bestehende Sonderangebote

10%
20%
20-50%
20%
20%
10%

Oberwilerstrasse 39, 8965 Berikon-Mutschellen, Telefon 057-33 36 34

Öffnungszeiten: Donnerstag geschlossen, Montag bis Mittwoch und Freitag 7.00-12.00 und 14.00-18.00 Uhr, Samstag 9.00-12.00 Uhr

Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleinfederwaren * Schirme
Reparaturservice
Spezialanfertigungen

LEDER WOLF

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Anteilnahme kann auch
ein Medikament sein.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Kündigung des Vertrages mit dem Verein Mütter- und Säuglingsheim Inselhof betreffend den Betrieb einer Maternité abendfüllendes Thema der heutigen Gemeinderatssitzung.

Nach Eröffnung der Sitzung wurde eine Fraktionserklärung der SVP verlesen. Darin wird der Stadtrat aufgefordert, Volksentscheide unbedingt zu respektieren. Es gehe nicht an, dass in städtischen Infrastrukturen das Fixe nicht nur nicht verhindert, sondern bewusst toleriert werde. Dort wo politische Entschiede nicht durchgesetzt werden könnten, seien Steuergelder (sprich Subventionen) rigoros zu streichen. Walter Blum FDP als Befürworter von Fixerräumen kritisierte diese Erklärung mit dem Einwand, dass die Staatsanwaltschaft verlaute liess, es werde gegen das Dulden des Drogenkonsums in städtischen Liegenschaften nichts unternommen. Aus diesem Grund sei die Erklärung unnötig.

Eine Einzelinitiative von Peter Mächler SVP, mit welcher der Initiant die Schaffung eines elektronischen Verkehrsleitsystems verlangt, wurde vorläufig nicht unterstützt, da nur 41 anstatt wie notwendig 42 Ratsmitglieder den Vorstoss unterstützten.

Die restliche Zeit widmete der Rat nun dem bereits oben erwähnten Geschäft. Was für den aussenstehenden Betrachter einheitlich erscheint, ist in Wirklichkeit ein komplexes Gebilde. Das Stadtspital Triemli, das im Bettenhochhaus und seinen Nebengebäuden untergebracht ist, wird von der Stadt Zürich selbst betrieben. Daran angegliedert ist eine Physiotherapieschule, die in Baraken untergebracht ist. Auf dem Areal Triemli befinden sich sodann das Gebäude der Krankenpflegeschule Zürich, welche durch einen selbständigen Verein, an dem die Stadt Zürich und die Schweizerische Pflegerinnenschule massgeblich beteiligt sind, geführt wird, und eine der beiden Wachen des städtischen Sanitätskorps. In weiteren Gebäuden ist der Verein Mütter- und Säuglingsheim Inselhof — im folgenden als Verein bezeichnet — mit den von ihm betriebenen Institutionen untergebracht. Das 1970 in Betrieb genommene Triemlihospital ist gemäss der Terminologie der kantonalen Krankenhausplanung ein Zentralspital. Ein Zentralspital dient der überregionalen Versorgung unter Beibehaltung der Grund- und Basisversorgung der Bevölkerung. Es werden darin relativ aufwendige Leistungen konzentriert, soweit sie nicht vom Universitätsspital erbracht werden. Das Stadtspital Triemli ist das einzige grössere Akutspital links der Limmat.

Der Verein Mütter- und Säuglingsheim Inselhof betrieb im Seefeld eine Gebärdensprachklinik, verbunden mit einem Heim für Schwangere und einer Säuglings- und Kinderabteilung, der eine Schule für Wochen- und Säuglingspflege ange-

schlossen war. Der soziale Zweck dominierte, die Gebärdensprachklinik diente zur Abrundung des sozialen Angebotes und wurde von externen Ärzten betreut. Als der Verein in den fünfziger Jahren vor der Aufgabe stand, eine neue Gebärdensprachklinik zu planen, entstand die Idee, dem Verein die Führung einer geburtshilflichen Klinik auf dem Areal des Stadtspitals Triemli zu übertragen, da schon immer vorgesehen war, am Standort Triemli das gesamte medizinische Basisangebot einschliesslich Geburtshilfe und Gynäkologie abzudecken. Die Gynäkologie wurde ursprünglich im Stadtspital Triemli eingeplant. Da sich bereits bei Eröffnung abzeichnete, dass die Zahl von 1800 bis 2000 geplanten Geburten nicht erreicht werden würde, wurde 1972 — zwei Jahre nach Eröffnung — vom Verein der Antrag zur Verlegung der Gynäkologie in die Maternité gestellt. Stadtrat und Regierungsrat haben dieser Verlegung zugestimmt. Der Verein hat seine Statuten dementsprechend angepasst.

Der Stadtrat beantragte dem Gemeinderat, den Vertrag mit dem Verein Mütter- und Säuglingsheim Inselhof über den Betrieb einer Maternité auf den 31. Dezember 1995 zu kündigen.

Zum gleichen Thema wurden eine ganze Reihe Vorstösse eingereicht, die mit dem vorliegenden Geschäft behandelt wurden. Sonja Stahl SP als Kommissionspräsidentin referierte über die Arbeit in der vorbereitenden Kommission. Eine Petition mit 35 000 Unterschriften, mit der die Maternité am gleichen Ort gewünscht werde, sei absolut ernst zu nehmen. Die in der vierten Kommissionssitzung durch die Kommissionsmehrheit verlangte Rückweisung der Vorlage zeige deutlich den Willen der Mehrheit, eine Änderung abzulehnen. Walter Blöchliger CVP als Sprecher der Minderheit begründete die Ansicht der Minderheit. Eine wirtschaftlichere Lösung sei dringend notwendig und der Vertrag daher zu kündigen. Nach mehreren Votanten äusserte sich auch Stadtrat Wolfgang Nigg CVP zu der Vorlage. Seit seinem Amtsantritt hätte er sich mit diesem Problem beschäftigt, betonte Stadtrat Nigg. Im Vordergrund stehe für ihn ein grosserer, baulicher Bedarf für alle Patientengruppen. Die Finanzlage der Stadt Zürich erlaube nur, dass eine wirtschaftliche und günstige Lösung anzustreben sei. Er kenne die Bedürfnisse sehr genau und sei daher der Auffassung, dass der Vertrag gekündigt werden müsse. Die Vorlage dürfe man auf keinen Fall ablehnen, betonte Wolfgang Nigg.

... von Ersatz sprach niemand. Heimgeburten ganz im Sinn der grünen Welle und des (bösen) Redaktors, der auch ohne Maternité zu schrei(ben) begann.

Nach dem Votum von Stadtrat Nigg wurden verschiedene Vorstösse begründet. Zwei Kommissionsmotionen, mit denen der Stadtrat aufgefordert wird, erstens eine Optimierung bezüglich der Betriebsführung und der Kosten herbeizuführen und zweitens zu prüfen, ob im Rahmen der Sanierung des Stadtspitals Triemli der Maternité Inselhof eine finanzielle Unterstützung gewährt wer-

den könne, wurden ohne Opposition dem Stadtrat überwiesen. Auch eine Motion von Walter Blöchliger CVP, mit der die Schaffung einer Vorlage für ein Chronischkrankenheim im Quartier Triemli verlangt wird, wurde mit 53 zu 17 Stimmen überwiesen. Zwei Postulate von Elisabeth Schröder EVP/LDU, mit denen sie vom Stadtrat eine Prüfung der Belegung in den Stadtspitälern verlangt und die Prüfung für die Einrichtung eines Chronischkrankenheimes in einem Angestelltenhaus des Stadtspitals Triemli wünscht, werden dem Stadtrat überwiesen. Mit 90 zu 19 Stimmen wurde auch die Motion von Dr. Doris Weber FDP überwiesen, mit der sie den Stadtrat auffordert, mit dem Verein Maternité und einer externen Beratungsfirma ein Betriebskonzept zu entwickeln. Vor der Schlussabstimmung über die Vorlage begründete auch Peter Mächler SVP die Ansicht der SVP Fraktion. Es sei unbestritten, dass kostspielige Doppelspurigkeiten beständen. Mit der Kündigung des Vertrages könne eine bessere Effizienz erzielt werden, betonte Mächler.

Mit 93 zu 17 Stimmen stimmte der Rat aber für die Rückweisung der Vorlage an den Stadtrat und unterstrich damit eindeutig, dass eine Kündigung des Vertrages nicht gewünscht ist. Der Stadtrat darf sich somit ein weiteres Mal mit dem Problem Maternité befassen.

Die Sitzung wurde um 19.05 Uhr geschlossen.

Meitschi am Brunne

nach dem Bild «Bündnerin am Brunnen», 1889, von Giovanni Segantini



zittergälw und schtroovoll
Choornfüld flimmered
im Breesmele
nä chlingeltüre
Tscholle Härd
und us
drii helzig Reere
Wasser
härndeech chiäl
biz tschodered
s bar Trepfli
nekhd dr Wind
äs Meitschi niäfer
hibschi Foorm
i blaiwer
Wäärichtigtrachd
chli Gschütkhdnigs
root gälw schillered
und
uf dr wüsse Bluisse
schtaad
ä Summer schüll

FDP Regierungsrat und Baudirektor Dr. Eric Honegger im Gespräch mit der Höngger Bevölkerung

An der gut besuchten Veranstaltung am Montag, 14. Januar 1991, im Restaurant Mühlehalde begrüßte der Gesprächsleiter Peter Aisslinger unseren Baudirektor Dr. E. Honegger und die anwesenden Gäste. Peter Aisslinger ist Kreisparteipräsident der FDP Zürich 10 sowie Kantonsratskandidat.



Dr. Eric Honegger wurde im Jahre 1987 mit einem grossartigen Resultat als Hoffnungsträger sämtlicher Bevölkerungsschichten in den Regierungsrat gewählt. Der heute 44-jährige Baudirektor war ursprünglich Historiker und ist neben vielen anderen Chargen Präsident der Ch-Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit. Den konservativeren Kreisen ist Eric Honegger eher zu grün, seine vorgeschlagenen Massnahmen kosten zu viel. Der links-grünen Allianz gehen seine Vorschläge aber immer zu wenig weit. Wo steht Eric Honegger eigentlich in diesem Spannungsfeld?

Mit dem Vergleich der hiesigen politischen Verhältnisse zu gesamten heutigen Weltlage begann Dr. E. Honegger seine Ausführungen.

Um die vom Bund angeordneten Grenzwerte der Schadstoffe, wie Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid und Ozon zu erreichen, sind Massnahmen nötig. Sämtliche technische Errungenschaften sind auszunutzen, um die Emissionen zu senken. Selbstverständlich müssen auch Anreize geschaffen werden, um diese Massnahmen auch umzusetzen. Unlogisch könnte dem Stimmbürger die Tatsache erscheinen, dass der Regierungsrat die Luftreinhalteverordnung einhalten will und trotzdem den Strassenbau fördert. Mehr Strassen könnten auch mehr Verkehr bedeuten. Mit der West-

umfahrung Zürichs, die in zirka sechs-jähriger Bauzeit realisiert werden könnte, möchte der Baudirektor die Möglichkeit schaffen, den Durchgangsverkehr von der Stadt Zürich fernzuhalten.

Bei der brisanten Frage nach den Plänen des Regierungsrates um die Westtangente konnte Dr. E. Honegger bestätigen, dass das Postulat um die Tieferlegung der Rosengartenstrasse weiter geprüft wird. Wobei die eventuelle Realisierung der Sihltiefstrasse ohnehin eine wesentliche Entlastung und Umgestaltung der Westtangente bewirken würde.

Das grösste Problem sind die Finanzen. Die vielen notwendigen Teilstücke und Umfahrungen, welche im Kanton Zürich anstehen, sind ohne Bundeshilfe nur schwer zu realisieren. Nun macht sich auch die Kurzsichtigkeit der Stimmbürger bemerkbar, welche die Erhöhung der Motorfahrzeugabgabe ablehnt haben.

Das Sorgenkind unseres Baudirektors ist die Abfallbeseitigung. Diesem Problem ist weit schwerer zu Leibe zu rücken, als der durch den Verkehr verursachten Luftverschmutzung. Der Sondermüll nimmt jährlich zu, der Kanton ist aber noch nicht in der Lage, die giftigen Stoffe umweltgerecht zu entsorgen. Für die daraus erwachsenden Folgen müssen wir die Verantwortung tragen.

In allen Belangen ist es das Ziel unseres Baudirektors, eine Optimierung zwischen Ökologie und Ökonomie zu erlangen. Wenn er seine Ziele auch weiterhin auf die gleich sympathische Art verfolgen wird, wie er die Besucher orientierte, dann wird es um die Zukunft des Kantons Zürich gut bestellt sein.

Janine Zurbriggen
FDP 10 Kantonsratskandidatin

Baudirektor Dr. Eric Honegger (links) und Peter Aisslinger, Kantonsratskandidat und Parteipräsident FDP Zürich 10, waren erfreut über die rege Beteiligung der Höngger am Montagabend. Das Publikum zufrieden mit den kompetenten Stellungnahmen aus erster Hand.



Soeben erschienen:

Zürcher Rezepte

Zwei Dutzend koch- und essbare Rezepte von der Pfahlbauerkost über die

Schlemmereien im Girenbad und den Spanisch-Suppen-Topf bis zum Birchermüesli.

Gewürzt mit kulinarischen Streiflichtern auf die Zürcher Geschichte.

Gratis an allen Schaltern **Zürcher Kantonalbank**



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg		Eglise réformée française	
Sonntag, 20. Januar 1991 in der Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146 Ökumenischer Gottesdienst Roberto Giacomini, Pastoralassistent und Pfarrer Christian Zangger. Thema: «Sterben — Sprache suchen für das, was stumm macht»		Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche 20 janvier 1991 Culte de l'Unité Pasteur: M. Baumgartner Offrande: Service chrétien en Israël	
9.30		10.00	Culte de l'enfance
		10.00	Garderie
		11.00	Après-culte.
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus Sonntagschule	19.15	Culte du soir à Hönegg, Altersheim Riedhof
9.30	im Sonnegg neben der Kirche		
9.30	im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum		
9.00	im ABZ-Kolonielokal am Börtli/ Gwandensteig		
Wochenveranstaltungen Dienstag, 22. Januar 1991 Senioren-Wandergruppe Hönegg Halbtagswanderung am Fusse des Uetliberges Wanderzeit: zirka 1 1/4 Stunden Besammlung: Saalsporthalle (Tram Nr. 13)		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Hönegg Bauherrenstrasse 44	
13.45	Mittwoch, 23. Januar 1991 Senioren-Vereinigung Hönegg im Kirchgemeindehaus Ackerstein- strasse 190. Orientierungsnach- mittag über unser Ferienangebot 1991, gemütliches Beisammensein, Zvierli.	8.30	Sonntag, 20. Januar 1991 Predigt: Ein(e) Laienprediger- kandidat(in)
14.30	Sonnegg-Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53		Wochenveranstaltung Mittwoch, 23. Januar 1991 Bibelabend, Thema: Gemeinde- Diakonie
20.00	Donnerstag, 24. Januar 1991 Sterben — Sprache suchen für das, was stumm macht. Ökumenische Kursreihe mit R. Giacomini, Pastoral- assistent; Chr. Zangger, Pfarrer und Vorbereitungskreis, im reformierten Kirchgemeindehaus. 2. Abend: Lebenserfahrungen angesichts des Tödlichen	19.30	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17
	Freitag, 25. Januar 1991 Morgenessen im Kirchgemeindehaus	9.45	Sonntag, 20. Januar 1991 Predigt Sonntagschule/Kinderhort
			Pfarramt Heilig Geist Zürich-Hönegg
		17.15	Samstag, 19. Januar 1991 Beichtgelegenheit
		18.00	Vorabendmesse mit Predigt
		8.45	Sonntag, 20. Januar 1991 Keine Beichtgelegenheit
		9.30	Ökumenischer Gottesdienst zur Kursreihe Sterben — Sprache suchen für das, was stumm macht.
		11.00	Heilige Messe mit Predigt
		11.00	Kinderhütendienst im Club 1
			Werktagsgottesdienste Montag, 21. Januar 1991 Heilige Messe
		9.00	Dienstag, 22. Januar 1991 Heilige Messe
		19.30	Mittwoch, 23. Januar 1991 Heilige Messe
		9.00	Donnerstag, 24. Januar 1991 Rosenkranzgebet Heilige Messe
		8.30	Freitag, 25. Januar 1991 Heilige Messe
		9.00	Heilige Messe
			Wochenveranstaltungen Donnerstag, 24. Januar 1991 Ökumenische Kursreihe im ref. Kirch- gemeindehaus zum Thema Sterben — Sprache suchen für das, was stumm macht. 2. Abend
		20.00	Freitag, 25. Januar 1991 Meditatives Kreistzen mit Elisa- beth Novak im Pfarreisaal
		20.00	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen			
Sonntag, 20. Januar 1991 Predigt Pfr. Ingrid von Passavant Mitwirkung des kirchlichen Sing- kreises Kollekte: Für die evangelische Heim- stätte «Rügel», in der alle Jahre unser Konfirmandenlager stattfindet Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Foyer			

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Zunft Hönegg

Betriebsbesichtigung der Fa. Eierschmid AG
in Kloten, Mittwoch, 23. Januar

Vereinsnachrichten Jugend

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet Ihr bei Walti Zweifel,
Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon
371 87 70 oder bei Marco Leusciatti, Rebberg-
strasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon
750 17 30.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Hönegg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie
Willmann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi
Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana
Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel
Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Frauenchor Hönegg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir
freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe:
Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirch-
gemeindehaus.

Kontaktadresse: Vreni Fehr, Präsidentin, Tele-
fon 750 06 41 oder Telefon 341 36 19.

Männerchor Hönegg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung!
1. Probe im neuen Jahr 9. Februar 1991, 20.15
Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Trachtengruppe Hönegg

Proben im Kirchgemeindehaus Hönegg, Acker-
steinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastasse 7, I. Stock, Büro 102
(8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-
ren Zeiten nur nach telefonischer Ab-
sprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche
wahrnehmen will, soll das Begehren für
die Zustellung von baurechtlichen Ent-
scheidungen innerhalb der Auflagefrist bei
der Baupolizei stellen. Wird es nachher
gestellt, so endet für den Gesuchsteller
die Rekursfrist spätestens mit derjen-
igen, welche für den Bauherrn gegen den
Entscheid der Bausektion II des Stadt-
rates läuft (§§ 315 f des Planungs- und
Baugesetzes).

Limmattalstrasse 130, Umbau und Nut-
zungsänderung Werkstatt in Bürobet-
rieb, Zone D, H.+P. Beratungen AG
und AFZ Elektro Alarm Service,
Pflanzschulstrasse 47.

15. Januar 1991, Baupolizei

«Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turn-
verein Hönegg Sie zum Jedermannturnen
ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag
von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhal-
le Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall
versichert sein.

Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TV Hönegg freut sich auf Ihren Besuch.

Ihre Chance!

Der Umgang mit **randständigen Menschen** erfordert und
gibt, beziehungsweise fördert

- Zartheit und Kraft
- Flexibilität und Beständigkeit
- Ruhe und Aktivität
- Lernfähigkeit, Wissen und Erfahrung
- Jugendlichkeit und Reife und vieles mehr.

Wir suchen **freiwillige Helfer**
für hauswirtschaftliche, handwerk-
liche und/oder betreuerische Auf-
gaben. Ihr Interesse und Ihr Anruf
freuen uns sehr. Sie erreichen uns
(zeitweise) über folgende Telefon-
Nr. 341 64 31 und 342 03 98.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Hönegg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Mon-
tag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schullerferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeinde-
haus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullin-
gerstube.

**Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-
nastik** im Schulhaus Lachenzeig: Frau
M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

**Körperschulung und Entspannungsgymna-
stik** im Schulhaus Wetztingertobel: Frau Pfister,
Telefon 341 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.

Während der Schullerferien geschlossen!

Hauserstiftung, Altersheim Hönegg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für un-
sere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimlei-
tung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther
Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafete-
ria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr ge-
öffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Hönegg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Högger Marktes, Limmattal-
strasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Hönegg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 87 56.

Verein für Volksgesundheit Hönegg und Umgebung

Turnplan

Abendkurse in Hönegg

Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag (Gesundheitsgymnastik 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Hönegg

Dienstag (Atem- 8.30— 9.30
und Gesundheitsgymnastik) 9.40—10.40
Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle
Brunnewis-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- 7.55— 8.45
und Gesundheitsgymnastik) Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Hönegg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schul-
haus Imbisbühl, Lachenzeigstrasse 11.
Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36
oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fit-
ness-Training mit Musik. Für eine Probestunde
sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 12

Möwen-Apotheke, Stauffacherstrasse 98,
Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 51 78

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Halte-
stelle Nordbrücke, Telefon 361 26 02

Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse 149
Haltestelle Hirzenbach, Telefon 322 00 62

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

Die wahre Lebenskunst besteht darin, im
Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilar

Wir Höggerinnen und Högger gratu-
lieren Ihnen von Herzen zu Ihrem Ge-
burtstag.

Geburtstag feiern:

19. Januar

Frau Hermine Adrion
Limmattalstrasse 371; 96 Jahre

19. Januar

Herr Heinrich Fröhlich
Imbisbühlstrasse 28; 91 Jahre

20. Januar

Frau Julia Schweingruber
Nötzlistrasse 5; 96 Jahre

24. Januar

Herr Ernst Wirth
Ottenbergstrasse 59; 85 Jahre

25. Januar

Frau Alina Maag
Ackersteinstrasse 70; 90 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg

Quartierzeitung «Högger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Wegen Umbauarbeiten in der Alters-
siedlung bleibt der Treffpunkt Bombach
vorläufig geschlossen. Der nächstgele-
gene Treffpunkt Sydefädli (Högger-
strasse 119) ist freitags geöffnet.

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Alters-
heim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis
Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Karin
Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag vormittags und nach-
mittags, Dienstag und Donnerstag nach-
mittags; Atem-Gymnastik: Montag,
9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mitt-
woch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmit-
tag: Mittwoch-Nachmittag; Fit-Turnen:
Mittwoch, 10.00 bis 11.00 Uhr; Schwim-
men: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad
Käferberg; Seniorentanz: Samstag,
14.00 bis 16.30 Uhr.

18. Januar 1991

Filmreihe Senioren filmen.

Max Rikli: Namibia

25. Januar 1991

Offenes Singen mit Urs Hörler

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
271 98 00

Vortrag

Freitag, 18. Januar, 15.30 Uhr im Kafi.
Einkauf und Umwelt. Informationen
von Alice Keller-Fügli über umweltbe-
wusstes Einkaufen.

Spielfäscht, Sonntag, 20. Januar, ab
14.00 bis 18.00 Uhr. Werken und Ma-
len, Bauen und Konstruieren, Sich-Be-
wegen. Im Vordergrund steht der ge-
meinsame Spass. Willkommen sind alle.
Organisation: Eltern der Spielgruppe.

Vortragszyklus — Lebensphasen

Dienstag, 22. Januar, 20.15 Uhr im Saal.
Aufbruch in der Lebensmitte. Diese In-
formationsveranstaltung richtet sich an
Frauen und Männer, dreissig bis fünfzig
Jahre, die sich für Fragen im Zusam-
menhang mit der sogenannten «Midlife
Crisis» interessieren. Eintritt: Fr. 5.—.

Frauen-Malwerkstatt. Donnerstag,
24. Januar, 14.00 bis 17.00 Uhr. Zusam-
men malen und experimentieren. Vor-
kenntnisse im Malen sind keine nötig.
Anmeldung: Monika Hasler, Telefon
55 32 58.

Werkraum

Die **Fasnacht** in Zürich ist am 16./17.
und 18. Februar. Bis zu diesem Anlass
werden Kostüme entworfen, Kopf-
schmuck und Hüte kreiert, einfache In-
strumente hergestellt.

Zusätzlich jeden Mittwoch und Don-
nerstag von 19.30 bis 22.00 Uhr: **Töp-
ferwerkstatt/Freies Werken.**

Holzwerkstatt

Januar und Februar: **Freies Werken.** Ar-
beiten nach eigenen Ideen und Wün-
schen. Daneben besteht die Möglich-
keit, an einer grossen **Kugelbahn** mitzu-
bauen.

Lagerhaus

Bernhard Kunz Liquidator AG

offen: Montag und Mittwoch

9.00—12.00, 13.30—16.00 durchgehend.

(Industrie Regensdorf, vis-à-vis Lift AG)

Althardstrasse 238, 8105 Regensdorf

Telefon: 01/841 04 04

Nähatelier
für
Kleideränderungen
Neuanfertigungen
Vorhänge

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

**GYMNASTIK- +
FITNESS-CLUB
ALTSTETTEN**
Spigartenstrasse 31

Anfängerkurse
Moderne Gymnastik
und Stretching
Jazz-Dance
(für Kinder und Erwachsene)

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung
(01) 432 54 06

tv repariert
01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Junge, berufstätige Schweizerin mit guten
Referenzen sucht

Wohnung in Hönegg
im Raum Zentrum bis Rütihof. Preis bis
zirka Fr. 800.—.

Ihre Angebote bitte abends an
Telefon 01/342 02 14
Auch Vermittlungsprovision.

Herren-Coiffeur
Michele

in Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90

Obst und Wein Wegmann

SCHEINWERFER

Zürich «eingeschlossen»?



Zürich hat seine Verkehrsprobleme noch nicht im Griff. Die S-Bahn hat bis anhin zwar einige «Umsteiger» vom privaten zum öffentlichen Verkehr gebracht, aber die täglichen Berufspendlerströme ergiessen sich nach wie vor in die Stadt hinein. Abhilfe ist von den «Blauen Zonen» zu erwarten, die inskünftig das Tagesparkieren in den Quartierstrassen für Nicht-Anwohner verhindern werden und den Pendlern das Parkplatzangebot einschränken. Zürich leidet aber nicht nur unter den Berufspendlern, auch wenn diese einen grossen Teil des Verkehrsaufkommens in Spitzenzeiten ausmachen. Zürich hat zudem den **gesamten Durchgangsverkehr** zu ertragen, der vom rechten zum linken Seeufer, von Thalwil nach Winterthur oder von Bern nach Chur führt. Eigentlich unglaublich, so dünkt es mich, dass man bis anhin die ins Herzen der Stadt führenden Hauptstrassen und Autobahnen nicht untereinander verbunden hat. Das «Y» (der innerstädtische Zusammenschluss der drei Autobahnen) ist in einer Volksabstimmung abgelehnt worden — die Verbindung der Autobahnen mitten in der Stadt hätte denn auch zu untragbaren Zuständen geführt.

Zürich braucht — dies ist meine feste Überzeugung — so schnell wie möglich eine Art Ring von Schnellstrassen, welche die Stadt vom Durchgangsverkehr entlasten. Nur so ist es denn auch möglich, in den Wohnquartieren und zum Teil auch in der Innenstadt den Verkehr wirkungsvoll zu beruhigen und — im Sinne einer lang erhobenen Forderung — die städtischen Hauptachsen zu entlasten. So lange wir aber dem Durchgangsverkehr keine echte Alternative anbieten, werden wir mit diesen Verkehrsteilnehmern in der Stadt zu rechnen — und zu kämpfen — haben. Ein erster Schritt zur Realisierung der Zürcher Umfahrung ist die Sihltiefstrasse. Sie würde die Westtangente, die problematischste aller innerstädtischen Verkehrsachsen, zum Verschwinden bringen und mit dem geplanten Parkhaus Kaserne die Parkplatzsituation in der Kernstadt bereinigen.

Dieses unterirdische Parkhaus würde **nur** durch die Sihltiefstrasse, die den Irchel mit Wollishofen verbinden würde, erschlossen und demzufolge keinen zusätzlichen Verkehr auf die Strassen der Stadt bringen.

Unnötig zu erwähnen, dass mit der Realisierung dieser Verbindungsstrasse insbesondere Unterstrass und Wipkingen vom «Grabenkrieg» um die Westtangente wesentlich entlastet würden.

Warum also gibt es denn noch Gegner dieser Umfahrungsstrassen? Ihr Argument ist ein simples: neue Strassen bringen mehr Verkehr! Primär und vor allem ziehen sie aber Verkehr **aus der Stadt** ab. Das ist es, was Zürich braucht! Haben nicht jetzt endlich einmal wir Stadtbewohner ein Anrecht auf Entlastung vom Durchgangsverkehr. Ist es denn so unrichtig, wenn wir nicht unter allgemeinen verkehrspolitischen Diskussionen leiden wollen, die für uns nichts bewirken? Jedes Kaff wird heutzutage umfahren — nicht aber Zürich mit 380 000 Einwohnern; wo bitte ist da die Logik?

Balz Hösly

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Grossmann, Ernst, geboren 1902, von Zürich, Gatte der Grossmann geb. Sonderegger, Luisa; Brunnwiesenstrasse 90.

Masé geb. Wöhrer, Anna, geboren 1898, italienische Staatsangehörige, verwitwet von Masé, Bartolo; Jacob Burkhardt-Strasse 10.

Nägeli geb. Kronenberg, Klara, geboren 1908, von Zürich und Neuhausen am Rheinfall SH, verwitwet von Nägeli, Max; Hohenklingenstrasse 24.

Peter, Reinhard, geboren 1917, von Zürich und Trüllikon ZH, Gatte der Peter geb. Wirz, Esther; Rütihofstrasse 14.

Tanner, Werner, geboren 1912, von Zürich und Reigoldswil BL, verwitwet von Tanner geb. Eggenschwiler, Rosa; Regensdorferstrasse 158.

Truffer, Henri, geboren 1930, von Zürich und Randa VS, Gatte der Truffer geb. Erne, Eliane; Limmattalstrasse 262.

Ulmer, Emma, geboren 1908, von Klingnau AG; Limmattalstrasse 366.

von Hofmann, Marcel, geb. 1953, von Luzern und Rorschach SG, Gatte der von Hofmann geb. Clausen, Irmgard; Am Holbrig 2.

FRISCHPRODUKTE-SUPER-ANGEBOT



Toni Kaffeeahm
5dl nur

2.35

+ Depot
statt Fr. 3.15

Typisch Coop Zürich



Frische Trutenschnitzel
100g nur

1.80

statt Fr. 2.70

Trutenfleisch
geschnetzelt
100g nur
1.80 statt Fr. 2.60

Gültig vom 16.-19.1.1991
in allen Metzgereien und
Verkaufsstellen mit Gour-
mello-High-VAC-Sortiment.

Inländische Karotten
per kg nur

1.40



Coop Zürich

Gültig vom 16.-19.1.1991 in allen grösseren Verkaufsstellen.

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

EINLADUNG

zur

4. Zürcher Diskussion

Können wir das Asylbewerberproblem noch bewältigen?

Unter der Gesprächsleitung von

Christoph Wehrli

Inlandredaktor Neue Zürcher Zeitung
diskutieren

Heinz Schöni

Bundesamt für Flüchtlingswesen

Dieter Kurtz

Kantonsratskandidat SVP Zürich 7 und 8

Walter Stöckli

Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Leiter Rechtsdienst

Ruedi Winkler

Kantonsrat, Präsident SP Kanton Zürich

Mittwoch, 23. Januar 1991, 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Neumünster

Seefeldstrasse 91, 8008 Zürich
(Tram Nr. 2 und 4 bis Feldeggrasse)

Sie sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Junge SVP Stadt Zürich und SVP Zürich 8

SVP
der Stadt Zürich

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelteppiche
PVC-Beläge

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/36144 96

Günstig abzugeben

**runder
Philippe
Tisch**

ausziehbar
mit 6 bequemen
Philippe-Stühlen
massiv verarbeitet
Tel. 057/33 44 82
12.15 bis 14.00 oder
ab 18 Uhr

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 85.—/ Std.



Schränke-
Montage
20jähriges
Fachteam
Tel. 34183 55

In Höngg

3½-Zimmer- wohnung

an der Ackersteinstrasse zu vermieten per
1.3.1991. Mietzins Fr. 1600.— inkl. NK.
Langjährige Mieter werden bevorzugt.

Offerten unter Chiffre Nr. 1899
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Gesucht per sofort:

Raumpflegerin

für unsere Büroräumlichkeiten
an der Bäulistrasse 55 in
Zürich-Höngg, sowie zwei
weitere Büros ebenfalls in
Höngg.

Interessentinnen melden sich
bitte bei:
Stiftung Aids & Kind
Bäulistrasse 55
8049 Zürich

Telefon 01/342 08 01
(Frau Schnieper verlangen)

Zürich-Höngg. Am Stadtrand,
Nähe Bushaltestelle Heizen-
holz (ruhige Lage).
Per 1. April 1991

4½-Zimmer- Dachwohnung

auf 2 Etagen (total 135 m²).
Wohnen/Essen (40 m²), Che-
minée. Dachzimmer (25 m²)
abgeschrägt mit Holzbalken.
Grosser, gedeckter Balkon.
Lift. Zins ohne NK Fr. 2650.—.
Zwei Garage-Einstellplätze
vorh. Telefon 01/312 20 87

Zürich, im Januar 1991

HERZLICHEN DANK

für die grosse Anteilnahme, die wir erfahren durften beim
Abschied unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters

Albert Müller-Rosenberger

Die wunderschönen Kränze und Blumen, die Spenden für
späteren Grabschmuck sowie die lieben Worte des Trostes von
Frau Pfarrer Wäffler haben uns tief gerührt.

Ein herzliches Dankeschön dem Musikverein Eintracht
Höngg für die musikalische Umrahmung, dem Eidgenössischen
Turnverein und den Veteranen, dem Veteranen-Chörli
des Glatt- und Limmattal Turnverbandes für das ergreifende
Lied, dem TVH und den aktiven Veteranen für Kranz und
Fahnengruss.

Dank allen Freunden und Bekannten, die Albert die letzte
Ehre erwiesen haben.

Die Trauerfamilien

(Wir bitten um Verständnis, dass es uns bei der grossen Zahl von Beileids-
bezeugungen leider nicht möglich ist, allen persönlich zu danken.)

„Ernst Homberger in den Regierungsrat!“

Überparteiliches Komitee «Ernst Homberger in den Regierungsrat».

Präsidentin: Nationalrätin Vreni Spoerry; Co-Präsident: alt Bundesrat Ernst Brugger; alt Kantonsratspräsidentin Gertrud Erismann-Peyer; Stadtpräsident Dr. Martin Haas; Kantonsrat Anton Killias; Kantonsrat Dr. Alfred Löhner; Kantonsrätin Christine Ungricht.

Mitglieder: Nationalrat Heinz Allenspach; Nationalrat Dr. Konrad Basler; Kantonsrat René Berset; Kantonsrat Christian Boesch, Direktor der Zürcher Handelskammer; Walter Bosshard, Gemeindepräsident von Horgen; Nationalratspräsident Ulrich Bremi; Nationalrat Ernst Cincera, Präsident Gewerbeverband Stadt Zürich; Raymond A. Cornaz, Gemeinderat Bülach, VR-Präsident Vetropack AG; Walter Dürig, Korpskommandant zD; Walter Elmer, Direktor Landwirtschaftl. Schule Oberland; Irene Enderli, Präsidentin SVP Bezirk Affoltern; Heidi Erb-Morf, Vizepräsidentin Schweiz. Vereinigung freisinniger Frauen; Edi Frauenfelder, Gemeindepräsident von Flaach; Dr. Oscar Fritsch, Chefredaktor, Präsident FDP Kanton Zürich; Dr. Hermann Gericke, Unternehmer, Vizepräsident Vereinigung Industrie Zürcher Unterland; Kantonsrätin Trix Heberlein; Kantonsrat Dr. med. Werner Hegetschweiler; Kantonsrat Dr. Armin Heinemann; Hans-Peter Hülliger, Gemeindepräsident von Bäretswil; Kantonsrat Dr. Markus Hünig; Kantonsrat Thomas Isler, Gemeindepräsident von Rüschlikon; Kantonsrätin Esther Kohler; Prof. Dr. Hans Künzi, Regierungsratspräsident Kanton Zürich; Kantonsrat Norbert Kuster; Kantonsrat Peter Lauffer, Präsident FDP-Kantonsratsfraktion; Kathrin Martelli-Kenner, 1. Vizepräsidentin des Zürcher Gemeinderates; Gemeinderätin Rita Marx-Gut, Geschäftsführerin ICZ; Nationalrat Dr. Kurt Müller; Dr. Walter Müller, Direktor der Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil; Nationalrätin Dr. Lili Nabholz-Haidegger; Nationalrat Willi Neuenschwander, Präsident Gewerbeverband Kanton Zürich; Wolfgang Nigg, Stadtrat von Zürich; Kantonsrätin Dr. Regula Pfister; Kantonsrat Theo Quinter; Nationalrat Richard Reich; Maja Roduner, Erziehungsrätin des Kantons Zürich; alt Nationalrat Hans Rüegg, Unternehmer; Kantonsrat Karl Schärer; Kantonsrat Theo Schaub; Nationalrat Dr. Peter Späti; Christa Uehlinger, Präsidentin Jungliberale Kanton Zürich; Kantonsrätin Eva Wagner, Gemeinderätin Zollikon; Eduard Witta, Präsident ACS Zürich.



Das ist Ernst Homberger:

- aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernhof in Gossau im Zürcher Oberland
- gelernter Landwirt, hat diesen Beruf ausgeübt, bis ihn ein Bandscheibenschaden zum Berufswechsel zwang
- auf dem zweiten Bildungsweg Ausbildung an der ETH zum Ingenieur-Agronomen und zum Doktor der technischen Wissenschaften
- geschieden und Vater von drei Kindern
- Leiter der Pflanzenschutzunternehmung Dr. R. Maag AG, Kantonsrat seit 1979

Zürich eine Wohnstadt ?

Ein Abend mit Moritz Leuenberger

Nationalrat, Präsident der PUK 1
Präsident des Schweizerischen Mieterverbandes
Regierungsratskandidat der SP

Gesprächsleitung: Ueli Mägli, Kantonsrat SP 10

Referat und anschliessende Diskussion zu den Themen:

Wohnungsnot

Mieterschutz

Pendlerverkehr

Dienstag, 22. Januar 1991, 20 Uhr im Restaurant
Mühlehalde in Zürich-Höngg (Tram 13 bis Zwielfplatz
oder Bus 46 bis Meierhofplatz.)

SP
Sozialdemokratische Partei
Zürich 10

erfolg-reich mit Privatstunden

für Schüler, Lehrlinge
(1/2 Note besser pro Semester),
Berufstätige (und für
Ihre nächsten Ferien)

- ◆ Französisch und Englisch
für Anfänger und zur Vertiefung
- ◆ Italienisch für Anfänger
- ◆ Deutsch für Ausländer und
Schweizer
- ◆ Handelskorrespondenz

Beatrice Donati
dipl. Direktionsassistentin
Geeringstrasse 60, Höngg
Telefon 341 25 69



« Ich, Franco Mühlemann,
gelernter Automechaniker, habe
meine ersten beruflichen
Erfahrungen bei der Stadtpolizei
als Streifenwagenfahrer
gesammelt. Seit drei Jahren
bin ich nun

Motorrad- fahrer.

Es ist nicht allein die Freude
am "Töfffahren", sondern
vielmehr die abwechslungs-
reiche Tätigkeit und der Um-
gang mit den Mitmenschen,
was mich an meinem Beruf so
fasziniert. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und militär-
diensttaugliche Schweizer im
Alter von 20 bis ca. 30 Jahren,
mit abgeschlossener Berufsaus-
bildung, erhalten unsere Infor-
mations- und Bewerbungsunter-
lagen über Tel. 01/216 70 46,
ab Tonband 01/211 04 00 oder
mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei
Zürich

Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich
die Informations- und Bewer-
bungsunterlagen über den
Polizeiberuf.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Für meinen Jung-
gesellen-Haushalt
an der Kürberg-
strasse suche ich
eine zuverlässige

Frau für die Reinigung

(einschl. bügeln)
zirka 4-5 Stunden
wöchentlich.
Telefon 251 81 85
oder 342 12 71

Rück- erstattungs- antrag Steuer- erklärung 91

genau und günstig
für Private
Unterlagen bitte an
Willi Schelling
Riedhofstrasse 309
Postfach 116
8049 Zürich
Telefon 342 49 07
ab 18.30 Uhr.

Hat Ihr Kind
Mühe im

Französisch?

Eine Übersetzerin
aus dem Welsch-
land kann ihm
Nachhilfestunden
geben.

Telefon 341 10 63
zwischen
17.30 und 18.30

**BLUT
IST
LEBEN!**

**SPENDE BLUT
RETTE LEBEN**

225 Schritte vom Meierhofplatz zum Zwielfplatz

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

Zu vermieten
im Raume
Kürbergstrasse

Bastelraum

(zirka 16 m²)
mit fliessendem
Wasser

Telefon 251 81 85
oder 342 12 71



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg,
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Gewaltfreie

Selbstverteidigung

AIKIDO
AIKIDO-INSTITUT



Roland Spitzbarth
Hurdackerstrasse 5
8049 Zürich-Höngg
im Rütihof
(Bus 46 bis Endstation)

Anfänger:
Mittwoch 19.30-21.00
Zuschauer willkommen
Probelektion gratis
Telefon 01/341 39 10

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Handelsschule

■ am Abend ■ am Samstag
■ oder am Montag
Kursbeginn: 22. April 1991

Die anerkannten **Benedict**-Schulen
bieten Ihnen eine solide kaufm. Aus-
bildung nach den BIGA-Normen.

- praxisbezogener Gruppenunterricht
- qualifizierte Lehrkräfte
- modernstes Kursmaterial für die Praxis
- angenehme Unterrichts-Atmosphäre

Unsere Kurse dauern 1 Jahr und
schliessen mit Handelsdiplom ab.

Tageshandelsschule

Handelsdiplom / eidg. Abschluss
Kursdauer: 1 bis 3 Jahre
Kursbeginn: 22.4./19.8.1991

Vorbereitung eidg. Abschluss

- Tageshandelsschule, Dauer 2 Jahre
- Praktikum, Dauer 1 Jahr

Informieren Sie sich unverbindlich!

Name: _____
Adresse: _____
Tel. P.: _____ Tel. G.: _____

SPRACHEN · HANDEL · COMPUTER

Benedict

MILITÄRSTR. 106 (NAHE HAUPTBAHNHOF)
8004 ZÜRICH

TEL. 01/242 12 60

Sonderverkauf amtl. bew. vom
12.1. - 1.2. 91

Teppiche
mit Ermässigung bis zum
1/2 Preis

Spannteppiche, Orient-
teppiche, Bodenbeläge, Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie Marken-
artikel mit sensationellen Preisreduktionen:
bis zum 1/2 Preis.

Zum Beispiel: (zum Selbst-Verlegen):

Auslegeteppiche in 200, 400+500 cm Breite

SCHLINGE 237

in OB statt Fr. 34.- nur **Fr. 20.-/m²**

ATLETICO in OB statt Fr. 40.- nur **Fr. 25.-/m²**

HOLIDAY in OB statt Fr. 49.- nur **Fr. 25.-/m²**

YSL Wollteppich, 2 kg Schurwolle

in OB statt Fr. 110.- nur **Fr. 45.-/m²**

BADEZIMMER-TEPPICH ("Wuschel")

in OB statt Fr. 68.- nur **Fr. 20.-/m²**

CV-Beläge für WC, Badezimmer und Küchen:

200, 275, und 400 cm breit

statt Fr. 38.- nur **Fr. 15.-/m²**

wyco

Wyco, Wyss + Co.
Rötelsstrasse 96
8057 Zürich
Tel. (01) 362 51 38
Pumpwerkstrasse 41
8105 Regensdorf
Tel. (01) 840 57 88

Bis zu 50% billiger

sind
Damen-, Herren- und Kinder-
Pyjamas und Nachthemden

von **Schiesser**

Diese Aktion läuft vom 21. Januar bis
8. Februar 91.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Sonderverkauf

amtl. bewilligt vom 19. Jan. - 8. Feb.

Mit soviel Rabatt sollten Sie rechnen! **bis 70%**

SKI:

Völkl, Head, Olin, K2
Lacroix, Streule
div. Auslaufmodelle

20-50% Rabatt

SKISCHUHE:

Raichle, Nordica, Salomon
Auslaufmodelle und Einzelpaare

bis 70% Rabatt

P Parkplätze vor dem Haus

**Burkhardt
Sport**
Hönggerstrasse 1-3
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 24 22

SKIBEKLEIDUNG:

auf gesamtes Lager

20-50% Rabatt

Overalls ab Fr. 50.- !!

LANGLAUFSCHUHE

MOON+LEJON BOOT:

20-50% Rabatt

SNOWBOARDS:

Sims, Burton div. Modelle

20-30% Rabatt

**SKISERVICE-
BON**

WERT FR. 10.-